

„Kein Kuhhandel mit Sowjets“

Dulles vor dem USA-Kongreß

WASHINGTON. Außenminister Dulles forderte den USA-Kongreß am Donnerstag auf, vor der Welt eindeutig zu erklären, daß die Vereinigten Staaten „niemals an einem internationalen Kuhhandel“ teilnehmen werden, durch den europäische und asiatische Völker dem „sowjetischen Despotismus“ unterworfen würden.

Die Vereinigten Staaten betrachteten es als eines ihrer friedlichen Ziele, den Freiheitsgeist bei den versklavten Völkern zu wecken und ihnen die Unabhängigkeit wiederzugeben.

Voraussetzung: Bereitschaft

Sonst Treffen Eisenhower - Stalin sinnlos

WASHINGTON. Diplomatische Kreise in der amerikanischen Hauptstadt sowie zahlreiche Kongreßmitglieder haben am Donnerstag betont, daß ein Treffen zwischen Präsident Eisenhower und Marschall Stalin nur dann Sinn habe, wenn die Sowjetunion ihre echte Bereitschaft zu Verhandlungen vorher unter Beweis stelle.

Eisenhower selbst hatte am Mittwoch auf einer Pressekonferenz erklärt, er sei bereit, sich mit Stalin zu treffen, wenn er davon überzeugt sei, daß eine solche Begegnung zu einem dauerhaften Frieden führen werde.

Conant kommt nach Stuttgart

STUTT GART. Der amerikanische Hohe Kommissar Dr. James B. Conant wird der badisch-württembergischen Landesregierung am 9. März in Stuttgart einen offiziellen Besuch abstatten. Das Programm des Staatsbesuchs liegt in seinen Einzelheiten noch nicht fest.

Bonn recht zurückhaltend

Koalition trotz Protokollen für Ratifizierung / SPD verschärft Opposition

Drohbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. In der Bundeshauptstadt besteht auch nach den in Rom von den Außenministern der sechs EWG-Staaten abgegebenen Erklärungen die Überzeugung, daß die französischen Wünsche für die Zusatzprotokolle zum EWG-Vertrag die größten der einer Ratifizierung entgegenstehenden Hindernisse bleiben. Nach den Fraktionsitzungen dieser Woche hat sich herausgestellt, daß neben der FDP auch die Mehrheit der CDU/CSU die französischen Änderungswünsche in ihrer gegenwärtigen Fassung ablehnt.

In diesem Zusammenhang wurde unserer Bonner Redaktion von der gleichen Seite bestätigt, daß sich die Regierungsparteien unabhängig von den Beratungen über die Zusatzprotokolle für die Ansetzung der dritten Lesung der Ratifikationsgesetze Mitte März einsetzen werden, sollte das Verfassungsgericht am 5. März die vorliegende Klage der Regierungsparteien als unzulässig abwiesen.

Die SPD vertritt demgegenüber den Standpunkt, daß der Bundestag über die Verträge nicht entscheiden kann, solange nicht über das Schicksal der französischen Änderungswünsche endgültig entschieden worden ist.

Von der Frage, wie weit dieser sozialdemokratische Standpunkt von Teilen der FDP unterstützt wird, dürfte es nach Ansicht politischer Kreise abhängen, ob es dem Bundeskanzler gelingen wird, Mitte März die Vertragsgesetze im Bundestag durchzusetzen oder nicht.

Bundesvertriebenengesetz

Zahlreiche Änderungen durch Bundestag

BONN. Die Auseinandersetzung über die endgültige Fassung des Bundesvertriebenengesetzes bestimmte auch die Donnerstagssitzung des Bundestags, nachdem bereits der größte Teil der Mittwochssitzung bis in die späten Abendstunden von der gleichen Frage beherrscht worden war. Im Verlauf der De-

Der Bundestag billigte am Donnerstag mit Mehrheit in zweiter Lesung das Bundesvertriebenengesetz, das von Flüchtlingsminister Dr. Lukaschek als das „Grundgesetz für die Vertriebenen“ bezeichnet worden ist. Die dritte Lesung des Gesetzes wurde verschoben.

batte, die durch zahlreiche Abänderungsanträge gekennzeichnet wurde, kam es vor allem zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und den Sprechern der Vertriebenen zu längeren Auseinandersetzungen.

Bei mehreren Abstimmungen setzten sich nur die SPD und einige Flüchtlingsabgeordnete der Koalitionsparteien für die vorgeschlagene Gesetzesfassung ein, während die Mehrheit der Regierungsparteien gegen die Vorschläge des Ausschusses stimmte. Vor allem eine Bestimmung stieß auf Widerstand, die die Eingliederung der heimatvertriebenen andwirte regeln sollen.

Unter vier Augen

In der Saarfrage will Bidault Adenauer nicht nachgeben

Eine weitere Klippe für die Ratifizierung / Meinungsverschiedenheiten bleiben

ROM. Bundeskanzler Adenauer und der französische Außenminister Bidault, die nach dem Abschluß der Montanunions-Konferenz ihren Aufenthalt in Rom verlängert haben, stießen am Donnerstagmittag zu einer Aussprache zusammengetroffen, die 75 Minuten dauerte. In ihrem Mittelpunkt stand die Saarfrage, deren grundsätzliche Lösung die Regierung Bidaults der französischen Nationalversammlung als eine weitere Vorbedingung für die Ratifizierung der Verträge zugestanden hat.

Wie zuverlässig verlautete, vertrat der Bundeskanzler den deutschen Standpunkt, daß bei einer Europäisierung des Saargebiets die wirtschaftlichen Vorrechte Frankreichs an der Saar fallen müssen und daß allen sechs Partnern der Montanunion die gleichen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet einzuräumen seien. Er versicherte Bidault, daß auch Deutschland dabei keine Sonderstellung wünsche.

Der Kanzler schlug vor, die wirtschaftlichen Fragen einer Europäisierung des Saargebiets einem Ausschuß aus Sachverständigen aller Schumanplan-Staaten zu überweisen und diesen Ausschuß eine für alle Beteiligten billige Lösung der Saarfrage suchen zu lassen.

Welche Haltung Bidault diesem Vorschlag gegenüber einnahm, war noch nicht zu erfahren, doch wurde angedeutet, daß er zu Zuge-

ständnissen nicht geneigt war. Dem französischen Außenminister sind vor allem dadurch die Hände gebunden, daß in Paris seit Wochen mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann intern über eine Revision der französisch-saarländischen Wirtschaftskonventionen verhandelt wird.

Vatikan-Besuch bei Adenauer

ROM. Die beiden Prostaatssekretäre Papst Pius XII., Giovanni Battista Montini und Domenico Tardini, stifteten am Donnerstag im Hotel Haßler in Rom, wo die deutsche Delegation Wohnung genommen hat, Bundeskanzler Dr. Adenauer einen Besuch ab. Wie dazu aus unterrichteten Kreisen verlautet, wurde die Frage der Besetzung des deutschen Botschafterpostens beim Heiligen Stuhl erörtert.

Die Argumente waren zu dürftig

th. Die Debatte im Stuttgarter Parlament über den Mißtrauensantrag gegen den Landwirtschaftsminister Herrmann hat wieder einmal gezeigt, daß Opposition keine leichte Kunst ist. Die CDU hatte den Ministerpräsidenten aufgefordert, Herrmann aus seinem Kabinett zu entlassen, aber was sie dann zur Begründung ihres Antrags gegen den Minister vorzubringen hatte, war alles andere als eine handfeste Anklage.

Daß man sich gegen die Regierungsmehrheit werde durchsetzen können, hatten selbst die Antragsteller nicht erwartet. Um so mehr hätte der Antrag nur dann einen Sinn gehabt, wenn es der Opposition wenigstens gelungen wäre, die Öffentlichkeit von der falschen Agrarpolitik des Ministers zu überzeugen. Das konnte sie aber nicht, denn die Agrarpolitik Herrmanns stand überhaupt nicht zur Debatte.

Richtig ist, daß Minister Herrmann bei der Beratung eines Antrags der CDU, der durch die Dürreschäden verarmten Landwirtschaft unter die Arme zu greifen, zunächst mit seiner Unterstützung zögerte. Ihm deswegen eine „landwirtschaftsfeindliche Haltung“ vorzuwerfen, ist unbillig, denn der Minister hatte gewichtige Gegenargumente vorzubringen. Beispielsweise, daß bei den von der CDU vorgesehenen 4 Millionen DM auf einen Betrieb nur etwa 10-15 DM entfielen. Wäre damit dem geschädigten Betrieb geholfen, zumal, wenn an einer solchen Aktion der Handel noch an die 800 000 DM profitiert hätte? Statt dessen hat dann die Regierung - freilich erst nach Anregung durch die CDU - eine noch großzügigere allgemeine Unterstützungsaktion mit einem Kredit von 10 Millionen DM eingeleitet, von der die Landwirtschaft auch wirklich einen Nutzen haben wird.

Niemand wird nun behaupten können, diese Regierungsaktion habe nicht die volle Unterstützung des Ministers gefunden. Man weiß, daß Herrmann mit dem Finanzminister kein leichtes Spiel hatte, um ihn für die Bewilligung der 10 Millionen zu gewinnen.

Der eigentliche Konflikt entzündete sich aber an der berühmten „Öhringer Rede“ des Ministers. Bei dem ohnehin gespannten Verhältnis hätte Herrmann vielleicht besser daran getan, einen versöhnlichen und gewinnenden Ton anzuschlagen. Davon war nichts zu merken, im Gegenteil, er hat mit massiven Vorwürfen aufgewartet gegen die Bauernverbände, gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften, gegen die Beamten seines Ministeriums,



Mit der gestrigen Unterrichtung von Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer mit dem französischen Außenminister Bidault hat die mit Spannung erwartete Konferenz in Rom ihr offizielles Ende gefunden. Die Frage der französischen Zusatzprotokolle wurde verhandelt. Ebenso die Saarfrage. Auf dem Bild verabschiedet sich Dr. Adenauer von Georges Bidault (rechts). Foto: dpa

Im Fall, daß Dr. Adenauer die Koalition für die Annahme der Vertragsgesetze Mitte März gewinnen kann, würde allerdings die verfassungsrechtliche Auseinandersetzung noch bevorstehen, und erst durch die nach der Behandlung der Vertragsgesetze im Bundestag zu erwartende Feststellungsklage der SPD entschieden werden.

Koalition statt Integration

Ein Alternativvorschlag der SPD

BONN. Als beste Lösung der europäischen Sicherheitsfrage an Stelle des EWG-Vertrages schlägt der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Gerhart Lütken in der „Bonner Außenpolitischen Korrespondenz“ statt der Integration ein europäisches Koalitionssystem nach Art des Brüsseler Abkommens vom Jahre 1948 vor.

Im Rahmen des Vertrages müßte die Bundesrepublik eine feierliche Garantie der Ostgrenzen ihren westlichen Nachbarn geben, die von allen Beteiligten kollektiv gesichert würde. Damit könnten vielleicht, so meint Lütken, berechtigte französische Sorgen beschwichtigt werden. Der Sicherheitsgedanke des Brüsseler Abkommens war, daß die Beteiligten im Falle eines bewaffneten Angriffs in Europa sich mit allen Mitteln zu Hilfe kommen sollten.

DGB gegen Handwerksordnung

BONN. Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes haben sich vor dem Wirtschaftspolitischen Ausschuß des Bundestages dagegen ausgesprochen, daß die Handwerksinnungen in der neuen Handwerksordnung die Rechtsform von Körperschaften öffentlichen Rechts erhalten sollen. Mit dieser Ablehnung teilt der DGB den Standpunkt der SPD.

Schwierige Regierungsbildung

Spannungen zwischen SPÖ und ÖVP? / Nach der Demission des Kabinetts Figl

WIEN. Der erweiterte Parteivorstand der Österreichischen Volkspartei beschloß, bei den bevorstehenden Regierungsverhandlungen den „übertriebenen Ansprüchen der SPÖ entgegenzutreten“. Die Parteileitung ernannte einen Verhandlungsausschuß für die zur Regierungsbildung erforderlichen Besprechungen mit der SPÖ.

Inzwischen hat das sozialistische Zentralorgan „Arbeiterzeitung“ alle Vermutungen, der österreichische Bundespräsident Körner habe die Forderung auf Rücktritt der österreichischen Regierung am Mittwoch auf Grund von Beschlüssen der Parteivertretung der SPÖ gefaßt, scharf zurückgewiesen.

Die überraschend ausgesprochene Demission der österreichischen Regierung Figl ist vom Bundespräsidenten Dr. Körner ausgesetzt worden, obwohl das Kabinett erst am Dienstag beschlossen hatte, bis zum Wochenende im Amt zu bleiben. Körner soll zu diesem Vorgehen

zwei Gründe gehabt haben. Einmal soll er von dem Beschluß des Ministerrats, erst nach Ablauf der Einspruchsfrist gegen das Wahlergebnis zurückzutreten, nicht verständigt worden sein. Zum anderen soll er vermutet haben, daß die ÖVP sich mit der Regierungsneubildung Zeit lassen wolle.

Die SPÖ sieht in dem Rücktritt eine Erfüllung ihrer Forderung auf sofortige Demission. Sie hatte wenige Stunden nach dem Beschluß der Regierung, bis Ende der Woche im Amt zu bleiben, auf einer Vorstandssitzung verlangt, daß die derzeitige Regierung unverzüglich zurücktrete. In den Kreisen der ÖVP spricht man dagegen von einem „sozialistischen Doppelspiel“, denn die sozialistischen Minister hätten im Kabinett vorher für die Verschiebung der Demission gestimmt. Die ganzen Vorgänge werden als schlechtes Vorzeichen für die bevorstehenden Parteiverhandlungen über die Neubildung der Regierung angesehen.

Nur ein paar Zeilen

Die Kinder Königin Elizabeths, Prinz Charles und Prinzessin Anne, erhielten am Donnerstag im Buckingham-Palast ihren ersten Tanzunterricht. Tanzlehrer ist Marguerite Varand, die bereits der Königin und ihrer Schwester, Prinzessin Margaret, die ersten Tanzschritte beigebracht hat. Prinz Charles ist vier seine Schwester 2 1/2 Jahre alt.

Die „Grüne Minna“ des Stockholmer Zentralgefängnisses Langholmen diente bisher der schwedischen Regierung in dringenden Fällen als Dienstwagen. Auch der dänische Justizminister mußte kürzlich bei seinem Besuch mit dem Gefängnisauto vorliebnehmen, da weder die Regierung noch die Minister Dienstwagen besitzen.

„Lieber Mann, Dein Geld, Deine Schiffe und Deine Betrügereien seien Dir unbenommen, aber mit unserer stolzen türkischen Flagge darfst Du kein Schindluder treiben“, ruft die Istanbul-Zeitung „Huerriyet“ dem türkischen Botschafter in Mardin zu, dessen Tanker „Raman“ kürzlich aus dem Hamburger Hafen unter Zurücklassung unbeglichener Reparaturrechnungen verduften wollte.

Zum Berufswechsel gezwungen...

Meinungsumfrage in Mitteldeutschland

DIE MEINUNG DER ANDERN



Arbeiteransichten im Sommer 1952 / Nicht schlüssig, aber aufschlußreich

In der Ausgabe vom 15. Februar des 'Echos der Zeit' erschien die auf authentischen Unterlagen beruhende folgende Meinungsumfrage...

Eine repräsentative Meinungsumfrage in der Deutschen Demokratischen Republik ist nicht möglich. Ein Regime, das keine freien Wahlen zuläßt, duldet auch keine wissenschaftliche Meinungsforschung...

Die neun Fragen und die entsprechenden Antworten lauten:

- Frage 1: Gebören Sie einer der politischen Organisationen der DDR an? Ja 43%; Nein 57%; zusammen 100%.
Frage 2: Welche Partei haben Sie bei der letzten Wahl in der DDR gewählt? SED 2%; LDP 3%; Ost-CDU 4%; NDP 1%; sonstige 4%; Nichtwähler 86%; zusammen 100%.

- Frage 3: Möchten Sie lieber in der DDR wohnen bleiben, oder würden Sie es vorziehen, in Westdeutschland zu wohnen? Für DDR 11%; für Bundesrepublik 84%; ohne Meinung 3%; keine Antwort 2%; zusammen 100%.
Frage 4: Hören Sie westdeutsche Rundfunksender? Ja 78%; Nein 11%; haben kein Radio 13%; zusammen 100%.
Frage 5: Glauben Sie, daß Sie Ihre wahre Meinung über die DDR völlig frei äußern können, ohne Gefahr zu laufen, bestraft zu werden? Ja 1%; Nein 97%; ohne Meinung 2%; zusammen 100%.
Frage 6: Wenn Sie in Westdeutschland leben würden, welcher der westdeutschen Parteien gäben Sie bei einer Wahl Ihre Stimme? CDU 36%; SPD 38%; FDP 16%; DP 2%; Z 4%; sonstige 6%; zusammen 100%.
Frage 7: Glauben Sie, daß es Erfolg hat und sinnvoll ist, wenn die westdeutsche Regierung mit der Regierung der DDR Gespräche zwecks Wiedervereinigung Deutschlands führen würde? Ja 6%; Nein 94%; zusammen 100%.
Frage 8: Wen halten Sie für den gefährlichsten Mann innerhalb der Regierung der DDR? Grotewohl 2%; Ploetz 2%; Ulbricht 74%; Nuschke 4%; Ackermann 11%; andere 7%; zusammen 100%.
Frage 9: (Nur an Männer gerichtet, die eventuell dafür in Frage kämen) Würden Sie einer Aufforderung zum Heeresdienst innerhalb einer Armee der DDR Folge leisten, wenn diese auf der Basis der Freiwilligkeit gestellt würde? Ja 1%; Nein 99%; zusammen 100%.

Der Kompromiß von Rom

Nach Abschluß der Außenminister-Konferenz der sechs Schumanplanstaaten beleuchten die Pariser Blätter am Donnerstag das Ergebnis der Tagung. Das unabhängige Linksbüchlein 'Combat' kommt zu dem Schluß, daß Bidault in einem 'Rückzugsgefecht' Zeit gewonnen hat...

Es steht fest, daß Bidault ein Rückzugsgefecht führen mußte, denn er zog diesen Rückzug einem zweifelhaften Kampf vor, der ihn in eine unmögliche Lage gebracht hätte. Der französische Minister wird erklären können, daß er Zeit gewonnen hat...

Die Londoner 'Times'

Es muß noch abgewartet werden, ob sich Frankreich und Deutschland so weit über die Saar verständigen können, daß eine weitere französische Bedingung für die Ratifizierung erfüllt werden kann...

Die Basler 'Nationalzeitung'

Auf der Konferenz in Rom wurden platonische Resolutionen gefaßt, deren praktischer Durchführung man nicht näher gekommen ist. Die Zusammenkunft hat dazu geführt, daß wenigstens das Prinzip von Zusatzprotokollen, welche der besonderen Lage Frankreichs Rechnung tragen, gebilligt ist...

Vier Jungsozialisten verhaftet

Beim Kleben von Fremdenlegion-Warnplakaten BONN. Französische Gendarmerie hat in der Nacht zum Donnerstag eine Klebgruppe von vier Bonner Jungsozialisten in Oberwinter bei Remagen verhaftet...

Kleine Weltchronik

Kommission des Internationalen Eisenbahnverbandes. Stuttgart. - Unter dem Vorsitz von Ministerialdirigent Dr. Werner Hausstein ist am Donnerstag die Kommission 'Allgemeine Fragen' des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIE) zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten.
Verhandlung gegen KPD am 8. Juni, Karlsruhe. - Die erste mündliche Verhandlung in dem von der Bundesregierung beantragten Verfahren auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit der Kommunistischen Partei findet am 8. Juni vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe statt.

Verfassungsschutzamt sprengt Spionagering. Berlin. - Das Bundesverfassungsschutzamt hat in Westberlin einen Spionagering gesprengt, der für die Tschekoslowakei gearbeitet hat.
IG Bergbau in Saar-Einheitsgewerkschaft. Saarbrücken. - Der Gewerkschaftsausschuß, das Führungsgremium der Einheitsgewerkschaft des Saarlandes hat mit großer Mehrheit beschlossen, die neugegründete Industrie-Gewerkschaft Bergbau an Stelle des von der Saarregierung aufgelösten, von Paul Kutsch geführten Industrieverbandes Bergbau in die Einheitsgewerkschaft aufzunehmen.

wurden viele der aus den Ostgebieten und dem Sudetenland vertriebenen Deutschen, ehe sie in der Bundesrepublik wieder ihren Lebensunterhalt verdienen konnten. Am schwersten hatten es wohl die mit der Landwirtschaft verbundenen Berufe...

Abzug der Sowjet-Besatzung?

BERLIN. Die Möglichkeit eines entscheidenden Kurswechsels in der sowjetischen Deutschlandpolitik stand am Mittwoch im Mittelpunkt der Gespräche in Berliner diplomatischen Kreisen. Nach Informationen aus diesen Kreisen glaubt man, daß die Sowjets beabsichtigen, etwa Mitte Mai den Abzug ihrer Besatzungstruppen zum 1. Juni zu verkünden...

DM 10 043.58

haben wir dieser Tage an das Rote Kreuz als Spende unserer Leser für die Opfer der Sturmflutkatastrophe in Holland überwiesen. Dieser Betrag war innerhalb von 14 Tagen auf dem von uns eröffneten Sonderkonto 10 420 bei der Kreissparkasse Tübingen eingezahlt worden...

MÄNNERUM Michaela von Harald Baumgarten. Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Gruberg & Görg, Wiesbaden (56. Fortsetzung). 'Und ich habe von nichts gewußt', flüsterte sie, 'darfst du es nicht erzählen?'

sucht umhüllte sie beide. Er hat es offen zugegeben. Aber dann, als Frau Hegel zusammenbrach, hat er einfach nicht mehr den Mut gehabt. Er ist ein Phantasiemensch, den die Wirklichkeit völlig erschlägt. Obwohl er halb verrückt vor Angst und Schrecken war, spülte er doch das Glas aus, aus Furcht, daß es seinen Stiefbruder verraten könnte...

schon entdeckt. Warum starrt er sie so an? Weil sie so bescheiden angezogen ist? Ja, Kornay starrte Michaela an und in seinen sonst so überheblichen Augen standen die ganzen Schmerzen, die er irretwegen durchlebt hatte. Er hatte sie aufgegeben und sich mit seiner Vitalität in das Abenteuer gestürzt...

mir eines: Komm zur Premiere von 'Hero und Leander'. Willst du? 'Selbstverständlich, ich wäre bestimmt gekommen.' Ihre Augen glänzten, ihre Stimme bebte. 'Nach der Premiere sollst du selbst entscheiden, Stefan, ob ich das Recht hatte, mir meine Freiheit zu bewahren.'

Fortsetzung folgt

Vor 20 Jahren brannte der Reichstag

Von Paul Löbe, ehem. Präsident des deutschen Reichstags

Wie ein weithin leuchtendes, aber gefährlich drohendes Fanal leitete das brennende Reichstagsgebäude am 27. Februar 1933 die Ära politischer Verbrechen ein, die in der Ermordung Erzbergers und Rathenaus ihre brutalen Vorläufer gefunden, aber dann eine vorübergehende Abschwächung erfahren hatten. In die wieder schwül gewordene Atmosphäre des Reiches plätschte am Morgen des 28. Februar 1933 die Telegramme „Der Reichstag brennt an allen Ecken“ und „Kommunisten haben das Parlament in Brand gesteckt“.

Der „Führer“, seine Paladine und alle wesentlichen Parteihäupter der NSDAP waren zwanzig Minuten später an der Brandstätte (sie hatten im Haus von Goebbels am Reichskanzlerplatz auf das Signal gewartet). Der erste der Brandstifter, der geisteschwache Holländer Marinus van der Lubbe, war schon verhaftet, ihm folgte der kommunistische Abgeordnete Torgler, der die Bulgaren Dimitroff und Popoff im Reichstag empfangen hatte.

Der Coup war gelungen. Nun konnte von einer Untat zur anderen geschritten werden, indem man nacheinander Kommunisten, Juden, Sozialdemokraten, Freimaurer, Mönche, Liberale, Bibelforscher und Zeugen Jehovas als die Urheber der Verbrechen anprangerte und selbst mit dem Siegerkranz der nationalen Ehre als Unschuldslämmer einherschritt.

Erst nach Monaten und Jahren haben die wirklichen Vorgänge, hat die Wahrheit der Ereignisse sich aus dem Gewirr der Lügen enthüllen lassen. Der ruhelose, armselige van der Lubbe war für den äußerlichen Vollzug einer gänzlich wirkungslosen „Brandstiftung“ mit Kohlenanzündern gedreht worden. Er stieg durch ein Fenster des Reichstagsrestaurants in das Gebäude ein, sein Weg durch den großen Bau wurde durch kleine Brandlöcher in den Teppichen sichtbar, die kaum einen halben Meter Umfang hatten und dann bald verlöscht waren. Ich selber, damals noch Vizepräsident des Reichstages, habe die Spuren dieses unzulänglichen Versuches am anderen Morgen besichtigt.

Während der Geisteschwache mit seinen Anzählern in der Nacht hilflos durch das ihm unbekannte Gebäude irrte, drang eine andere kompakte und zielbewusste Kolonne von der anderen Seite in das Reichstagsgebäude ein. Sie kam vom Präsidentenhaus her, in dem Göring wohnte, schlich in einem Durchlaß unter der Straße in dem Kabel, Rohre und Signalleitungen lagen, in die Keller des Reichstages und von dort in den Sitzungssaal.

Mit allem Nötigen für das Verbrechen ausgerüstet, setzten sie Vorhänge, Gestühl, die hölzernen Wandtäfeln, Teppiche und Empore in wenigen Minuten in Brand, bis die große Luze das Glasdach zum Bersten brachte und die Flammen in die Lüfte stiegen. Während das Wolff-Telegramm „Der Reichstag brennt an allen Ecken“ hinauslatterte, war



das Führerkorps der NSDAP bereits in der verschont gebliebenen Wandelhalle versammelt, um die Schrecken des „kommunistischen Anschlages“ zu besichtigen.

Die Rache nahm ihren Lauf. Das arme Werkzeug der Banditen, van der Lubbe, wurde gehängt, Torgler und die Bulgaren mußten freigesprochen werden, da sich nicht die geringste Spur einer Beteiligung nachweisen ließ. Die wirklichen Brandstifter blieben unbekannt, ihre Namen haben sich bis auf den heutigen Tag nicht ermitteln lassen.

Aber seit dieses Kapitalverbrechen gelungen war, gab es für alle weiteren Anschläge keine Grenzen mehr. Verhaftungen, Mißhandlungen, Erschießungen, Einkerkierungen jagten einander bis zur Kristallnacht im Jahre 1938. Das Verhängnis nahm seinen weiteren Lauf. Bald brannte ganz Deutschland, brannten Hunderttausende von Wohnungen der Armen



Der Reichstag, von P. Wallot in den Jahren 1884-94 in einem pompösen Renaissancestil erbaut. Daneben ein Blick in den ausgebrannten Plenarsaal. Foto: Keystone

wie der Wohlhabenden, bald war ganz Mitteleuropa ein Flammenmeer, eine einzige große Richtstätte. Das drohende Fanal war zum Menetekel für Millionen geworden.

Angesichts dieser Verbrechen und angesichts neuer Anzeichen geistiger und politi-

scher Verwirrung rufen wir dem deutschen Volk zu: Wehrt den Anfängen, tretet die Feuer aus, ehe ein neuer Brand entsteht! Hier ist weder Toleranz noch Nachgiebigkeit angebracht, hier kann nur eiserner Widerstand neues Unglück verhüten.

Verjüngungskur in 1880 Meter Tiefe

Durch Goldsuche neues Heilverfahren gefunden

WIEN. Im weltbekannten österreichischen Kurort Bad Gastein wird in Kürze eine völlig neuartige Therapie gegen rheumatische Leiden aller Art, hohen Blutdruck und Alterserscheinungen zur Anwendung kommen. Die Kurverwaltung erwartet durch die Eröffnung der neuen Anlage eine wesentliche Verstärkung des Kurbetriebs.

Die Entdeckung der neuen Heilmethode ist dem Zufall zu verdanken. Im Jahre 1944 wurde auf dem Radhausberg bei Gastein in 1290 Meter Höhe ein Stollen in den Berg getrieben, um den Goldbestand des „Dritten Reiches“ zu vermehren. Vor Jahrhunderten wurde nämlich in der Gegend von Gastein mit Erfolg nach Gold gegraben, was den damaligen Landesherren, den Erzbischöfen von Salzburg, sehr zugute kam. Die Goldsuche im letzten Kriegsjahr brachte allerdings nicht das begehrte Edelmetall zutage — aber dafür

eine Wahrnehmung, die schon in Kürze goldwert sein wird. Bei den Arbeiten im Stollen wurde nämlich festgestellt, daß bei den Arbeitern die Bluttemperatur erheblich anstieg, ohne daß sich Fieber einstellte. Rheumatische Schmerzen vergingen und das Lebensgefühl wurde empfindlich gehoben.

Diese seltsame Wahrnehmung wurde in der Folge von dem Innsbrucker Universitätsprofessor Dr. Scheminsky wissenschaftlich verfolgt. Der Professor kam nach gewissenhafter Überprüfung zu der Erkenntnis, daß die Heilwirkung durch Radiumemanation zu erklären ist. Seit 1948 wurden über 1100 Personen in den Stollen eingefahren und die Heilergebnisse genau beobachtet. Die Erfolge waren überraschend gut. Die meisten Patienten fühlten sich nach der Behandlung wie „neu geboren“.

Im vergangenen Jahr wurde nun die „Gasteiner Heilstollen-AG“ gegründet, die die kommerzielle Auswertung des Heilstollens übernahm. Der Stollen wurde komfortabel ausgebaut und eine neue Straße bis zum Stolleneingang angelegt. In wenigen Wochen wird die neue Station eröffnet. Die Kranken werden in gedeckten Wagen in den 2,5 Kilometer langen Stollen gebracht, wo in 1880 Meter Tiefe in einer ganz modern eingerichteten Therapiestation die Behandlung erfolgen wird.

Die mondsüchtigen Heringe

OSLO. Schon immer haben die norwegischen Heringfischer behauptet, daß die Heringe mondsüchtig sein müßten, weil sie regelmäßig die reichsten Fänge bei Mondchein machten. Neuerdings haben sich auf Veranlassung des norwegischen Ministeriums für Landwirtschaft und Fischerei einige Zoologen und Meeresforscher eingehend mit dieser eigenartigen Frage beschäftigt. Ihre Untersuchungen bekräftigten, daß die norwegischen Fischer nicht ein gutes Seemannsgarn gesponnen haben, sondern nur die laute Wahrheit erzählten. Weshalb aber die Heringe mondsüchtig sind, haben nicht einmal die hochgelehrten Köpfe entdecken können, denn Heringe sind nun einmal leider so stumm, wie nur Fische es sein können.

Möchten Sie in einem Rundhaus wohnen?



Unsere Bilder zeigen ein „Ostermann“-Rundhaus in Eppertshausen (Hessen). Dieser Bautyp (nach Ing. Ostermann), der Wohnraum für zwei Familien bietet, weist eine Reihe technischer und wirtschaftlicher Vorteile auf. Die Baukosten sind halb so hoch wie bei einem Normalhaus. Die Außenwände bieten dem Wetter weniger Angriffsfläche, so daß bis zu 25 Prozent Brennstoff eingespart werden können. Die Variationsmöglichkeiten der Innenausstattung sind besonders groß, weil die Innenwände beliebig verstellbar werden können. Zudem eignet sich die Einfachheit der Bauweise vorzüglich zum Selbstbau. — Das Bild (links) eines Innenraums zeigt, daß die Rundung in der Außenwand kaum bemerkbar ist und das Raumgefüge keineswegs stört.

Foto: Botzenhardt

W 01439 A

Jede Nacht
 mußte ich fürchterlich husten und konnte den zähen Schleim kaum los werden. Seit dem ich Husta-Glycin-Bonbons nehme, ist der Husten weg und der Schleim gelöst. So schreibt Frau K. Krosner, Biederich b. Dausfeld 75. 1. 1953.
 Nehmen auch Sie bei Husten, Asthma, Verschleimung flüssig Fl. DM 1.30 u. 1.95
Husta-Glycin Bonbons Beutel nur 75 Pf.
 Nur im schwarz-rotten Beutel in Ihrer Drogerie!

gegen hohen Blutdruck
Zirkulin
 Knoblauch-Perlen mit Allicin standardisiert doppelt wirksam

Automarkt
 Weg, Wagenanschaffung werd. besonders billig abgegeben:
 Horex Regina 380 absolut neu... nur DM 1750.—
 Ardie Luxus 250 wie neu, 1000 km... DM 1300.—
 2 Vespa-Roller 125 erstklass. zu DM 850.— u. 980.—
 NSU Quick 104 allerbest. Zustand... DM 220.—
 L. Schleh, Sulz a. N., Telef. 234

Melabon gegen **Frauensschmerzen** **Melabon**
 Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Bentschler & Co., Laupheim 825/Wttbg

Silberbar täglich **Tanz**
 ab 20 Uhr
 Reutlingen, Tel. 61 16 außer Montag

Rasier Dich ohne Qual mit **Punktal** SOLINGEN **Punktal**

LEDERMANTEL
 Lederhosen, -Shirts, -Jacken nach Maß
Motorrad-Bekleidung
 Auch auf Teilzahlung! Prospekt durch Lederbekleidungs GmbH, Bamberg 650

Kleinst-Klaviere
 in neuartigen Formen u. allen Holzarten zu günst. Bedingung
B. Klinckerfuß
 Stgt., Neckarstr. 1A, Ab.-Bau

Laufmaschinen-Eildienst
 sauber und billig durch Maschin. Strumpfpräparaturen, Stuttgart Ws. Hölderlinplatz 6. — Annahmestellen gesucht!

seifix
 das Edelbohnerwachs
 wunderbare Dosenware geschmeidig ergiebig sparsam

Verkäufe
29 Ar Fichtenwald
 50jährig, bei Urach, zu verk. Angebote unt. G 1322 an die Geschäftsstelle

SONNEN MILD
Texas
CIGARETTEN

Blick über die Grenzen

Kettenreaktion von Glück und Unglück

Basel. Die Schweizerischen Bundesbahnen berichten über einen Verkehrsunfall, der durch eine ungewöhnliche Kettenreaktion von Glück und Unglück nur einen größeren Materialschaden verursachte, aber kein Menschenleben forderte.

Das rettete dem im Führerhaus eingeschlossenen Fahrer das Leben. Er kam mit leichten Verletzungen davon. Gleichzeitig verhinderte der Fahrer eine Eisenbahnkatastrophe, denn auf der lebhaft befahrenen Rheintalstrecke war gerade ein voll besetzter Personenzug unterwegs.

Aus Südwürttemberg

Pflaster- und Straßenbauhandwerk tagte

Tübingen. Die Landesinnung der Pflasterer und Straßenbauer hielt am Montag in Tübingen ihre ordentliche Jahresversammlung ab.

Ein Viertel des Wildbestandes verloren

Al. Tübingen. Der schneereiche Winter hat in den Wildbeständen Südwürttembergs, wie nicht anders zu erwarten, eine empfindliche Lücke ge-

Kurze Umschau

Mit einem Ziegelstein niedergeschlagen wurde in Ulm eine 46jährige Hausgehilfin, die von einem 26jährigen arbeitslosen Mechaniker unter einem Vorwand in das Festungswerk gelockt worden war.

Bei einem Sturz von der Treppe erlitt ein 58jähriger Mann aus dem Kreis Calw tödliche Verletzungen.

Gestohlene Lederwaren und Hüte im Wert von 20 000 DM wurden von dem Angestellten einer Stuttgarter Großfirma an verschiedene Handwerksmeister weiterverkauft.

Blutüberström und bewußlos blieb ein Arbeiter in Hirschbach, Kreis Pforzheim, liegen, der von einem Lkw angefahren worden war.

Eine 51jährige Frau mit einer Flasche niedergeschlagen hat ein 28jähriger Maler in Unterriexingen, Kreis Ludwigsburg. Der Täter, der inzwischen festgenommen wurde, stahl einen Geldbeutel mit 10 DM Inhalt.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 26. Februar

Auftrieb: 12 Ochsen, 50 Bullen, 25 Kühe, 41 Färsen, 18 Kälber, 57 Schweine, 10 Schafe. Marktverlauf in allen Gattungen langsam.

Wirrwarr im Schulwesen?

Zwischen Uniformierungswahn und Länderrecht Welcher Wirrwarr, welches Durcheinander — das ist die landläufige Meinung — herrscht in unserm Schulwesen! In München und Mannheim, in Essen und Stuttgart, in Hamburg und Koblenz sind die Verhältnisse grundsätzlich voneinander verschieden.

Die Fachleute aber behaupten das Gegenteil. Unser Schulwesen, so sagen sie, ist viel einheitlicher, als es in der Weimarer Zeit und im kaiserlichen Deutschland jemals war.

Täglich 220 Sowjetzonenflüchtlinge

Die Aufnahmequote für Baden-Württemberg / Wohnungen für 50 Millionen D-Mark

Stuttgart. Das Land Baden-Württemberg wird künftig jeden Tag 220 von den 950 Sowjetzonenflüchtlingen aufnehmen, die von Berlin aus in die Bundesrepublik geflohen werden.

In Besprechungen mit den Sachbearbeitern der Regierungspräsidien und den Vertretern der kommunalen Spitzenverbände wurden am Mittwoch bereits Einzelheiten festgelegt und Fragen des Wohnungsbaus für die Flüchtlinge geklärt.

Trotz der Höhe des Gesamtbetrags — fast halb so viel wie die planmäßigen Bauförderungsmittel für das ganze Jahr — ist zu befürchten, daß er nur für einen Teil der Flüchtlinge ausreicht.

Mit Hilfe der Gesamtsumme von 50 Millionen

DM für den Flüchtlingswohnungsbau sollen etwa 21 000 Menschen untergebracht werden. Auf den einzelnen Flüchtling entfällt somit ein Betrag von etwa 1500 DM.

Jede Gemeinde, die Förderungsmittel für den Flüchtlingswohnungsbau in Anspruch nimmt, muß sofort die entsprechende Zahl von Flüchtlingen aufnehmen und bis zur Fertigstellung der Wohnungen oder bis zur Vermittlung geeigneten anderen Wohnraums notdürftig unterbringen.

In den 39 Aufnahmelagern von Baden-Württemberg befinden sich zur Zeit etwa 15 000 Sowjetzonenflüchtlinge und Heimatvertriebene.

Anschlußstelle für den Flughafen

Stuttgart. An der Autobahn Ulm — Karlsruhe soll nach einem Plan des Bundesverkehrsministeriums eine Anschlußstelle zum Stuttgarter Flughafen Echterdingen gebaut werden.

Amerikaner bleiben bei 40-Kilometer-Tempo

Stuttgart. Für alle amerikanischen Militärfahrzeuge in Deutschland hat die amerikanische Armee am Mittwoch die Höchstgeschwindigkeit im Stadtverkehr und innerhalb von Dörfern auf 40 Stundenkilometer festgesetzt.

Vier Hochhäuser mit 144 Wohnungen

Eßlingen. Die Gemeinnützige Flüchtlings-Wohnungsbau-Genossenschaft Stuttgart will in spätestens fünf Wochen mit dem Bau von vier zehngeschossigen Hochhäusern mit insgesamt 144 Wohnungen in der Pflanzau-Vorstadt in Eßlingen beginnen.

Auch das wurde berichtet

Einem Einwohner aus Möhringen bei Tuttlingen wurde in einem Eisenbahnabteil auf der Strecke Sigmaringen—Tuttlingen ein stattlicher Reisekoffer gestohlen.

Zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Arbeitshaus in Säckingen ein 36jäh-

Die Geliebte durch Gift beseitigt

Reutlingen. In Reutlingen-Betzingen wurde am Morgen des 11. Februar eine 36jährige Kontoristin von ihrer Mutter tot im Bett aufgefunden.

Die weiteren Ermittlungen führten zur Aufklärung einer abscheulichen Mordtat. Nach hartnäckigem Leuzen gab ein 53jähriger Werkmeister zu, der Kontoristin, die von ihm ein Kind erwartete, Arsen gegeben zu haben.

neten Unterkünften, die zu neuen Lagern ausgebaut werden können.

Spendenauftrag der Wirtschaft

Stuttgart. Die „Sozialhilfe der deutschen Wirtschaft“ in Stuttgart hat alle Kreise des Handels und der Industrie in Baden-Württemberg aufgerufen, durch Geldspenden über die Sozialhilfe die erste Not in den Auffanglagern für Sowjetzonenflüchtlinge lindern zu helfen.

Aus Nordwürttemberg

Genossenschaft mittelt, hätte die Anwendung der Stahlskelettbauweise die Kosten um rund 40 Prozent erhöht.

Einstein sagt Kriegsdienstgegnern ab

Ulm. Der Physiker Albert Einstein hat die ihm von der Ulmer Gruppe der Internationale der Kriegsdienstgegner angebotene Ehrenmitgliedschaft abgelehnt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Nach örtlichen Morgennebeln, besonders in den Tälern, Tagestemperaturen 12—15 Grad, nachts Absinken auf etwas unter dem Gefrierpunkt.

Ein raffiniertes Trick

Tuttlingen. Mit folgendem Trick gelang es am Mittwoch einer Diebin, in einem Tuttlinger Juweliergeschäft einen wertvollen Ring zu ergaunern.

Verbrennung von Schmutz und Schund Ravensburg. Nach der Eröffnungsfester zur „Woche der Jugend“ am Sonntag wurden in Ravensburg auf einem öffentlichen Platz über 3000 Schmutz- und Schundhefte verbrannt.

Staatsbesuch am 13. März Friedrichshafen. Der ursprünglich auf 13. Februar vorgesehene, aber verschobene Besuch der Regierung des Landes Baden-Württemberg wurde nunmehr auf 13. März festgelegt.

deutsche Schulwesen durch eine Fülle freiwilliger Vereinbarungen nach und nach wieder zusammen. Heute kann, so sagt Ministerialrat Prof. Dr. Hans Heckel, in aller Nächsterzeit festgestellt werden, daß eine stetige Entwicklung dahin zielt, die Verschiedenheiten im Schulwesen allmählich abzubauen.

Unterzieht man diese Liste einer kritischen Durchsicht, so bleiben allerdings der Abwechslung genug. Zwar ist der gleiche Beginn des Schuljahres zum Ostertermin wieder allgemein eingeführt worden, aber Bayern macht eine Ausnahme, es hat sich erneut für den Herbst entschieden.

besteht es für Jugendliche ohne Lehrstelle. Doch die anderen Länder kennen es gar nicht oder nur auf freiwilliger Grundlage.

Baden kennt sie überhaupt nicht. Daß sie in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen neuerdings „Realschule“ heißt, ist unwesentlich, doch während sie sonst überall mit dem 5. Schuljahr beginnt und 6 Klassen umfaßt, beginnt sie in Bayern mit dem 8. Schuljahr und hat nur 3 Klassen.

Nicht ganz einig ist man sich auch über die Mittelschule. Das Gebiet des ehemaligen Landes

riger Koch aus Bochum verurteilt, der sich seit Jahren als Amputierter ausgab. Auf seinen Beitragen hatte er es verstanden, von mitleidigen Zeitgenossen namhafte Beträge zu erhalten.

Zusammenfassend ließe sich also etwa sagen, daß wir zwar auf dem Wege sind, zwischen den Extremen eines kulturpolitischen Förderalismus und Zentralismus einen gesunden Ausgleich zu finden.

Dr. Georg Weise



Wir haben gewartet: Bald ist's zu spät! Wer schnell zum Lieferanten geht, Heut* Kali kauft und nicht erst morgen, Macht sich im Frühjahr keine Sorgen!



* Versandleistung an die deutsche Landwirtschaft am 27. 2. 53-1025 Waggons

Die Praxis kommt zu Wort

Die Industrie- und Handelskammer zur Wirtschaftslage in Baden-Württemberg

Ho. Das Volkswirtschaftliche Büro der badisch-württembergischen Industrie- und Handelskammern bei der IHK Stuttgart hat in seinem Bericht Nr. 2 über Wirtschaft und Konjunktur in Baden-Württemberg...

Aus ausführlichen Erfahrungsberichten der Praxis geht hervor, daß ein großes Maß an Schwierigkeiten zu überwinden ist, um 1953 den Produktions- und Umsatzstand des Vorjahres zu halten...

Nicht so ungünstig

Im Querschnitt Baden-Württembergs stimmen bezirkweise zusammengefaßte Kammerberichte sowie einzelne Briefe von Unternehmern aus verschiedenen Branchen hinsichtlich der Charakterisierung der Gesamtlage in den letzten Monaten überein...

Betriebliche Hemmungen

Der Akzent in den Erfahrungsberichten der Wirtschaft liegt auf der Nennung betrieblicher Hemmungen und Schwierigkeiten auf einzelnen Gebieten. Über die Rohstoffversorgung sind noch die wenigsten Klagen gebracht worden...

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 24. Februar

Brotprodukte werden nur in geringem Umfang angeboten. Die auf den Markt kommenden Weizenmengen werden von den Mühlen schärflich aufgenommen...

auf dem Rundholzmarkt jedoch ein Monopol der Verkäufer weiter bestehe. Aus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie fordert ein Unternehmer eine bessere Abstimmung von Planung und Praxis...

Seit einigen Monaten ist eine bemerkenswerte Preisstabilität Grundlage für eine befriedigende Auftragsentwicklung in vielen Branchen Baden-Württembergs...

Besondere Sorgen

Zu besonderen Sorgen der Wirtschaft zählen seit langem die allgemeine Steuerbelastung, spezielle Fälle der Schein- und Kreditgewinnabgabe und der Investitionsblöcke...

Wünscheltretengänger auf der Bobbahn

Der Wünscheltretengänger Lorenz Mayer aus Friedrichshafen schritt am Mittwoch die Olympiabobbahn in Garmisch ab, um zu ergründen, ob eine Wasserader die Todesfahrt des Bobweltmeisters Felix Endrich beeinflusst haben könnte...

Rallye Sestriere gestartet

Rund 186 Fahrer aus zehn verschiedenen Ländern starteten in der Nacht zum Donnerstag an zwölf verschiedenen Plätzen zur vierten Automobil-Sestriere nach Sestriere (Italienische Alpen)...

Belgien will Boxen und Ringen verbieten

Ein Gesetzesentwurf, der ein Verbot der Boxkämpfe und der Freistilringkämpfe in Belgien vorseht, wurde vom Rechtsausschuß der belgischen Abgeord-

netenkammer gebilligt. Nach dem Entwurf sind Gefängnisstrafen von acht Tagen bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 1500 Franken für Personen vorgesehen...

Bewährung des Handels

Die Umsatzentwicklung im Handel war in Baden-Württemberg 1952 weiterhin ansteigend. Die Äußerungen der Praxis über das Gesamtergebnis lauten nicht ungünstig. Es werden zu meist mengenmäßig größere Umsätze als 1951 angegeben...

Aus dem Fremdenverkehr sei die Zunahme von 15 Prozent Fremdenübernachtungen

Zur Information

auf der 4. Internationalen Bodensee-Messe in Friedrichshafen vom 8.-17. Mai 1953 ausgestellt werden, den in dem deutschen Patentschutz vorgesehenen Schutz zuerkennen.

Bekämpfung der Rindertuberkulose

BIBERACH. Der Leiter der Zentralstelle für die Bekämpfung der Rindertuberkulose beim Bundesernährungsministerium, Professor Dr. Adolf Mey, warthausen, forderte am Mittwoch auf einer Versammlung des württembergischen Brauviehzüchterverbandes in Biberach eine weitere Intensivierung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Rindertuberkulose...

Guter Absatz bei Neu-Ulmer Wollversteigerung

NEU-ULM (Eig. Bericht). Bei der ersten diesjährigen Versteigerung süddeutscher Schurwolle in Neu-Ulm am 28. Febr. wurde etwa 4500 Zentner Rohwolle, vorwiegend Frühschuren, angeboten...

Kurzberichte

Die deutschen Olympiateilnehmer Günther Hesselmann (Dinslaken) und Urban Cleave (Krefeld) starteten am 8. April in Helsinki bei einem Hallensportfest über 1000 und 2000 m.

Der Landessportbund Württemberg ehrte am Mittwochabend in Anwesenheit von Kultminister Dr. Schenkel, Regierungspräsident Dr. Wilhelm Schöneck und Oberbürgermeister Dr. Arnulf Kietz in Stuttgart seine Deutschen Meister...

Zu Ostern findet ein Fußball-Jugendländerspiel Württemberg - Berlin statt, das der württembergische Fußballverband voraussichtlich nach Schwäbisch Hall vergeben wird.

Werner Lutz (Gevelsberg), die Silbermedallengewinnerin im Kugelstoßen, Marianne Werner (Münster) und einige Aktive von Krefeld 1910 mit Lickes und Hoppenrath an der Spitze starteten am Sonntag bei einem Hallensportfest in Ost-Berlin.

Bei Proberingen auf der Kulmschanze in Österreich, an denen sich nur Sepp Bradl, der Jugoslawe Finzgar und der Deutsche Juniorenmeister Anwander beteiligten, sprangen Bradl und Finzgar 100 m, Anwander 107 m.

Quer durch den Sport

Kein billiger Osterkaffee

wi. Zu Ostern wird der Bevölkerung noch nicht das Geschenk billiger Genussmittel geboten werden. Weder beim Kaffee und Tee noch bei den Zigaretten werden die parlamentarischen Beratungen bis dahin soweit fortgeschritten sein...

in der Sommersaison 1952 gegenüber 1951, vor allem die Zunahme der Übernachtungen von Ausländern um 59 Prozent, als Kennzeichen auch für die allgemeine Entwicklung in Baden-Württemberg angeführt.

Advertisement for Sigella floor wax, featuring an image of a shoe and text describing its protective and shining properties.

Advertisement for Peligom adhesive, showing a shoe sole and text 'Peligom Klebt alles'.

Advertisement for Stellengesuche, seeking a representative for a firm, with contact information for G 1232.

Advertisement for 'Wo fehlt eine Kraft', seeking an electrician with contact information for G 1343.

Large advertisement for Linde's coffee, featuring a cartoon character and the slogan 'Linde's ja-der schmeckt'.

Advertisement for Stellenangebote, seeking a young girl for a position, with contact information for Haagstraße 31.

Advertisement for Em-eukal, a medicinal product, with contact information for Allen Apoth. u. Drogerien.

Advertisement for Ingelheimer Rotwein, offering wine for sale, with contact information for Ingelheim-Rhein.

Advertisement for Bettmässen, offering bedding products, with contact information for Nassovia GmbH.

Advertisement for Heftige Kopfschmerzen, offering relief for headaches, with contact information for Klosterfrau.

Advertisement for Adlung, offering a product for lung health, with contact information for Klosterfrau.

Advertisement for Doppelherz, featuring a portrait of a man and text about health benefits.

Advertisement for Bettmässen, offering bedding products, with contact information for Nassovia GmbH.

Advertisement for Heftige Kopfschmerzen, offering relief for headaches, with contact information for Klosterfrau.

Die Diamanten der KÖNIGIN

EIN TATSACHENBERICHT
VON E. R. PORTER

Copyright by Hamann-Meyerpress — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(Schluß)

Die großen Diamantentunde in Afrika vom Jahre 1897 wirkten wie eine Sensation. Der kostbarste Stein war der „Stern von Afrika“. Er brachte seinen Besitzern stets Glück, nicht nur seinem Finder O'Neilly.

Auf der Weltausstellung in Paris wurde er für 11 900 Pfund an die englischen Juweliere Hunt & Co. verkauft.

In Amsterdam wurde der Stein zu einem herrlichen Juwel mit 66 Facetten umgeschliffen und im Auftrag der englischen Hofjuweliere Hunt & Co. zum ersten Male in London öffentlich gezeigt.

Rosa Diamanten sind äußerst selten, der „Stern von Afrika“ ist noch heute einer der schönsten rosafarbenen Diamanten, die es gibt. Bei den Hofjuwelieren Hunt & Co. liefen unzählige Angebote für den Stein ein, daß der Kaufpreis schließlich auf 25 000 Pfund stieg.

Eines Tages fuhr der junge Earl of Dudley nach London, um im Auftrage seines Onkels, Lord Salisbury, einen alten, kostbaren Opalring zur Reparatur zu bringen. In der Vitrine eines Schaufensters sah er den „Stern von Afrika“.

Zögernd fragte er nach dem Preis und wußte doch im gleichen Augenblick, daß er ihn nie kaufen konnte, denn der Earl of Dudley hatte kein Privatvermögen.

Auch die Juweliere wußten davon, und deshalb entgegnete Mr. Hunt etwas mißfällig: „Mylord, der Stein ist das Kostbarste, was ich besitze, es ist der „Stern von Afrika“. Dann nannte er den Preis von 25 000 Pfund.

Der junge Earl zuckte resigniert die Schultern, 25 000 Pfund waren mehr, als er jemals in seinen kühnsten Träumen besessen hatte. Und doch hielt der Stein ihn wie mit magischer Gewalt gefangen. Er versprach wiederzukommen und verließ das Geschäft. Hunt schielte ein wenig trübsalig.

Aber schon eine Woche später kehrte der junge Earl wieder zurück. Er hatte alles, was er besaß, zu Geld gemacht. Sogar das väterliche Schloß in Sussex wurde verkauft. Nur für die mexikanischen Erdölaktien, die sein Vater einmal vor Jahren gekauft, und die nie etwas brachten hatte er nichts bekommen. 20 000 Pfund sind beisammen, 5 000 fehlen noch. „Geben Sie mir den Stein — ich verpflichte mich, die fehlenden 5 000 Pfund innerhalb von 2 Jahren zu zahlen“, bittet der Earl. Der Juwelier erklärte sich einverstanden und der „Stern von Afrika“ ging in den Besitz des jungen Earl of Dudley über.

Schon wenige Wochen später brachte ihm der Stein Glück. In Mexico wurde Petroleum gefunden. Die anscheinend wertlosen Aktien stiegen plötzlich in schwindende Höhen. Der Earl of Dudley konnte nicht nur die 5 000 Pfund zahlen, sondern er behielt noch ein beträchtliches Vermögen übrig.

Endlich war der junge Mann am Ziel seiner Wünsche. Nach dieser unverhofften Besserung seiner Lage konnte er es wagen, um die Hand der schönen Patricia Russell, der einzigen Tochter des reichen Lord Irewood, anzuhalten. Patricia und der junge Earl waren schon von Kindheit an Freunde. Aber die beiden Familien lagen im Streit miteinander; eine Art moderner Romeo- und Julia-Tragedie. Außerdem glaubte Lord Irewood auch, daß der junge Dudley sich nur um seine Tochter bemühte, weil sie reich war. Doch der Earl of Dudley konnte jetzt beweisen, daß er selbst ein Vermögen besaß, und schließlich gab der Vater nach. Der Hochzeitstermin stand schon fest, als Patricia auf einer Fuchsjaagd verunfallte.

Brutkronen auf rotem Samt

Patricia Russell stürzte während der Jagd mit ihrem Pferd. In schwerem Zustand brachte man das junge Mädchen in ein Londoner Hospital. Nach der Untersuchung gaben die Aerzte bald die Hoffnung auf. Zu mindest würde Patricia nie wieder gehen können, denn anscheinend war das Rückgrat verletzt. Still und bleich lag die Kranke in den Kissen, sie hatte keinen Mut mehr, weiterzuleben.

Zärtlich beugte sich der Verlobte über sie: „Du mußt gesund werden — in zwei Monaten soll doch unsere Hochzeit sein.“ Aber Patricia schüttelte den Kopf: „Nein, du sollst nicht mit einer gelähmten Frau belastet sein“, und gibt ihm ihr Wort zurück. Doch der junge Earl lächelte nur und legte einen großen, flachen Kasten auf das Krankenbett. „Sieh, was ich dir mitgebracht habe, Pat!“

Das Mädchen öffnete den Kasten. Eine Brutkronen aus Goldfiligran lag auf dem roten Samt und inmitten der Krone schimmerte strahlend der „Stern von Afrika“.

„Deine Brutkronen!“ sagte der junge Earl zärtlich.

Bevor er sie verließ, stellte er den Kasten mit der Brutkronen so auf ein Tischchen, daß Patricia ihn sehen konnte. Und wieder einmal bewies der „Stern von Afrika“ seine Macht. Das junge Mädchen, das sich seit dem Unfall nicht bewegen konnte, wurde von einer magischen Kraft geleitet. Sie mußte aufstehen, sie mußte die Brutkronen probieren und den herrlichen Stein berühren. Und sie stand auf. Auf einmal konnte sie wieder gehen. Plötzlich stand sie vor dem Spiegel und drückte die Brutkronen in ihre dunklen Locken! Die Schockwirkung war erfolgreich. Patricia Russell geheilt.

Als die Aerzte kamen, saß sie in einem Sessel, und Tränen des Glücks strömten über ihre Wangen.

Zwei Monate später fand die Hochzeit des Earl of Dudley und der Lady Patricia Russell statt. Inmitten der Brutkronen flimmerte der „Stern von Afrika“ jener Diamant, der seinem Besitzer Glück brachte!

Heute befindet sich der „Stern von Afrika“ in englischen Kronbesitz. Er gehört mit zu den kostbarsten Diamanten, die es gibt.

Wann der bläulich schimmernde Diamant „Regent II“ nach Frankreich gekommen ist, weiß man nicht mehr genau. Vor vielen hundert Jahren vielleicht schon. Eines Tages wurde der Stein Ludwig XV. zum Kauf angeboten. Der König erwarb ihn.

Der Händler erzählte, daß der Diamant aus Indien stamme und einmal ein Götzenbild geschmückt habe. In Indien nannte man ihn „Stern der Liebe“. Und die Frauen, die liebeskrank waren, pilgerten zu diesem Götzenbild, um für die Erfüllung ihrer Liebeswünsche zu beten.

Vielleicht hat eine dieser indischen Frauen in einem unbewachten Augenblick den Stein gestohlen. Auf jeden Fall fiel er in die Hände eines französischen Abenteurers der ihn nach Frankreich brachte. „Nun liegt er vor Ihnen, Sire — ist er nicht schön, dieser „Stern der Liebe“?“

So sprach der Juwelhändler zu Ludwig XV. Ein Lächeln glitt über das Antlitz des Monarchen. „Stern der Liebe“, ja, das war ihm recht, das konnte er brauchen. Frankreichs genießerischer König kannte die Liebe. Hat er nicht selbst das größte Glück mit seiner Geliebten, Madame Pompadour, erlebt?

Nun war diese große, herrliche Geliebte tot, und der König sehnte sich nach neuer Liebe. „Stern der Liebe“, war die irdische Bezeichnung für den Stein. Aber er würde ihm einen anderen Namen geben; er wollte ihn „Regent II“ nennen, denn er ähnelte im Feuer und bläulichen Glanz ein wenig dem schönsten Stein, der sich in französischem Besitz befand, dem „Regent“.

Der Herzog von Orleans besaß diesen Diamanten, nun würde Ludwig XV. einen gleich

schönen Stein haben. Nein, einen noch schöneren, zwar nicht ganz so groß, aber mit viel mehr Feuer.

„Ich kaufe den Diamanten“, sagte Ludwig XV.

Als der Handel abgeschlossen war, legte der König den kostbaren Stein in ein Kästchen aus Elfenbein, das mit blauem Samt gefüllt war. Vielleicht würde der „Stern der Liebe“ auch bei ihm seine geheimnisvolle Kraft ausüben, vielleicht würde er ihm eine Frau bringen, die ihn noch einmal das Glück der Liebe erleben ließ.

Hofball 1769 in Versailles. Tausend Kerzen schimmern, Juwelen blitzen, Frauen lachen, galante Kavaliere flirten.

Doch der König ist nicht gut gelaunt, er fühlt sich allein. Sein Herz ist unruhig — noch hat ihm der „Stern der Liebe“ nicht die ersehnte Frau zugeführt. Ist er alt geworden? Kann er sich nicht mehr begehren?

Er mustert die Schar der schönen Frauen, die ihn umgeben. Keine gefällt ihm, obwohl viele der Frauen mit Freuden bereit wären, die Geliebte des Königs zu werden.

Schon ist es kurz vor Mitternacht, als plötzlich eine Bewegung im Saal entsteht. Graf Dubarry ist gekommen. Er hat seine junge Geliebte mitgebracht. Man sieht und tuschelt, alle wissen es, wer diese Geliebte ist: Marie Jeanne Becu, eine ehemalige Putzmacherin.

Eigentlich ist es mehr als sonderbar, daß Graf Dubarry diese Frau zum Hofball mitbringen durfte. Eine Putzmacherin in den Gemächern des Versailler Schlosses! Aber Graf Dubarry lächelt nur geheimnisvoll, denn der Befehl, Jeanne mitzubringen, ist ihm „von allerhöchster Stelle“ nahegelegt worden.

Was soll der König mit denken?

Das Tuscheln der Hofgesellschaft will nicht verstummen. Die Frauen werden blaß vor Neid, denn diese kleine, zarte Jeanne ist wirklich unwahrscheinlich schön. Große dunkle Augen glühen in dem hlutweißen Gesicht, deren Oppigroter Mund wie in Schnauze geöffnet ist.

„Ja, Marie Jeanne Becu hat Sehnsucht nach Macht und Glanz. Sie ist ungeheuer ehrgeizig — und ihre Wünsche scheinen sich zu erfüllen. Man hat sie nach Versailles gebeten, es ist wie ein Traum. Schließlich ist es ja noch nicht lange her, daß sie Händler und Spitzen auf Hüte nähte, die die Frauen tragen sollten, die sie so glühend beneidete. Und nun war sie selbst hier — auf Bitten des Königs! Oder war es nicht der König, dem sie dieses Glück verdankte?“

Nein, es war nicht Ludwig XV. gewesen, der die Einladung veranlaßt hatte, sondern der allmächtige Minister Choiseul, dem für seine Politik eine neue Geliebte Ludwigs sehr angenehm wäre.

Auf einmal steht Marie Jeanne dem König gegenüber. Es kommt ganz unerwartet, ganz unvorbereitet. Neugierig hatte sie sich vom Grafen Dubarry entfernt und war auf Entdeckungszügen gegangen. Sie wollte ja alles sehen alles bewundern. In einem kleinen Bibliothekszimmer steht sie dann unerwartet vor Ludwig XV.

Sie starrt ihn an, gelähmt vor Schrecken. Der König! Was soll er nur denken, daß sie hier allein herumspioniert!

„Sire“, flüstert Jeanne. Blutrot ist sie geworden und ahnt nicht, wie wunderbar schön sie in diesem Augenblick aussieht. Mit einer tiefen Verbeugung sieht sie zu Boden.

Und Ludwig XV. geht auf sie zu. Auch er ist völlig verwirrt. Er kann sich nicht erinnern, jemals eine so schöne junge Frau gesehen zu haben.

„Madame“ stammelt er, „Madame.“ Da hebt Marie blitzschnell den Kopf. Die Stimme, mit der der König zu ihr spricht, ist ihr nicht fremd. Sie ist schon kokett und raffiniert, daß sie sofort merkt, wie es um diesen Mann steht.

Ein Kästchen aus Elfenbein

Blitzschnell geht ein Gedanke durch ihren stürzenden Kopf. Hier ist die große, die einmalige Chance. . . Sie küßt den König — sie schmiegt sich an ihn wie ein hilfloses Kind.

Und Ludwig XV. ist ihr verfallen. Marie Jeanne Becu wird durch Heirat mit dem Grafen zur Gräfin Dubarry und damit hoffähig. Bald ist sie die mächtigste Frau Frankreichs! Der „Stern der Liebe“ hatte seine Kraft gezeigt. Ludwig XV. war glücklich geworden.

Weihnachtsabend 1770 Madame Dubarry geht unruhig in ihrem Salon auf und ab. Man hat ihr soeben die Nachricht gebracht, daß der mächtige Minister Choiseul verhaftet worden sei. Es ist ihr Werk. Sie wollte ihn entfernen, nun ist es ihr gegungen. Doch wie wird der König diesen Coup auffassen? Wird er ihr glauben, daß Choiseul ein Verräter war?

Ein Bote des Königs kommt und bringt den Befehl, sofort ins Schloß zu kommen. Etwas ängstlich führt die Gräfin Dubarry zum Schloß. Wird dieser Weihnachtsabend ihr Unglück bringen? Ist sie zu weit gegangen?

Doch Ludwig empfängt sie mit Tränen in den Augen, er küßt sie und nennt sie „seine Heldin“. Dann bringt er ihr als Weihnachtsgeschenk ein kleines Kästchen aus Elfenbein. Sie öffnet es und stößt einen Schrei des Entsetzens aus: funkelnad und schimmernd, glühend und doch eiskalt liegt der herrlichste Diamant, den sie je gesehen hat, vor ihr.

In Indien hieß er „Stern der Liebe“

als ihr ein alter Diener meldet, daß man das Schloß der Gräfin überfallen und ausgeplündert habe. Marie Jeanne Dubarry fuhr empört hoch.

„Und mein Schmuck?“ war ihre erste Frage. Der Diener konnte nur hilflos den Kopf schütteln. Der „Regent II“ ist verschwunden.

Man hatte ihn, zusammen mit allen anderen kostbaren Juwelen der Dubarry gestohlen. Der „Stern der Liebe“ war erloschen! Ein eisiges Gefühl der Angst befiel die Gräfin. Sie erinnerte sich an die Worte des Königs:

„Solange du diesen Diamanten hast, wird das Glück dich nie verlassen.“

Und nun war der Stein fort. . . Zum ersten Mal fiel das Bild der unerstlichen Guillotine wie ein riesiger Schatten über ihre Seele.

Das Glück entwich

Die französische Polizei zuckte die Achseln. Man glaubte Madame Dubarry nicht, daß ihre Juwelen gestohlen wurden. Die Dubarry hatte keine Macht mehr, im Gegenteil, der Haß des Volkes wendete sich mehr und mehr gegen sie. Sie floh schließlich nach London, und dort geschah etwas Seltsames:

Eines Tages kam ein vornehmer Engländer zu ihr, es war einer der ersten Juweliere Londons. Er erzählte, daß ihm kürzlich von einem Fremden die Juwelen der Madame Dubarry angeboten worden wären — anscheinend von einem Beauftragten der Diebe, die damals ihr Schloß überfallen hatten. Er habe sofort die Londoner Polizei benachrichtigt und diese hätten die Diebe verhaftet und die Juwelen sichergestellt.

Übergänglichlich eilte die Gräfin Dubarry zur Londoner Polizei. Aber hier machte man Ausflüchte, man könne ihr den Schmuck nicht ohne weiteres ausliefern. Man vertröstete sie auf später und versicherte, der Schmuck sei bei dem Bankhaus Ransom & Morland in London deponiert. Später sollte sie alles wiederbekommen.

Madame Dubarry lebte von Geld, das sie immer wieder geliehen bekam, weil sie darauf hinwies, daß ihr kostbarer Schmuck ja eines Tages wieder freigegeben werden würde.

Im Herbst 1793 fuhr sie, entgegen allen Warnungen, nach Paris zurück. Man verhaftete sie umgehend. Vor das Tribunal geschleppt, wird sie angeklagt ihre kostbaren Juwelen nach England entführt zu haben, um konterrevolutionäre Elemente zu unterstützen. Man warf ihr außerdem vor, eine Feindin des Volkes zu sein. Wenige Tage später wurde das Todesurteil ausgesprochen.

Am 7. Dezember 1793 fällt ihr schönes Haupt der Guillotine zum Opfer.

Der „Stern der Liebe“ hatte sie verlassen, das Glück war fort. Wo aber blieb der kostbare Diamant?

Das Bankhaus Ransom & Morland in London hatte die Juwelen der Dubarry später auf Veranlassung der Londoner Polizei freigegeben. Der „Regent II“ war nicht dabei. Erst mehrere Jahre später tauchte er wieder auf und gelangte auf verschlungenen Umwegen in den Besitz der englischen Krone.

ENDE.

Jeden Monat fünfzig Seiten

Thomas schreibt Romane / Von Kurt Rüttig

Thomas ist Büroangestellter. Treu und brav verbringt er seinen Dienst bei Radmann & Co. — Er ist achtundzwanzig Jahre alt und liebt ein Mädchen. Sie heißt Hanni, ist zweiundzwanzig und möchte gern heiraten. Auch Thomas ist nicht abgeneigt, den Sprung ins große Glück zu wagen. Er hat schon alles genau ausgerechnet. Sie hat Wäsche, ein kleines Sparkonto hat er auch, na, und sein Gehalt würde gerade langen. Und doch will die Rechnung nicht so ganz aufgehen. Die Reserve fehlt. Thomas ist immer vorsichtig, hauptsächlich in finanziellen Dingen. Bei Radmann & Co. ist keine Aussicht, in kürzester Zeit eine Reserve zu schaffen.

Fünfhundert Mark müssen es schon sein! Wenn er die vom Gehalt absparen will, kann es mit der Hochzeit noch lange dauern. Und das will Hanni wieder nicht. Lange überlegen die beiden. Da bekommt Thomas plötzlich einen glänzenden Einfall. „Ich werde einen Roman schreiben, Hanni. Du sollst mal sehen, wie fein das wird. Schließlich war ich ja einmal in einem Verlag tätig. Jeden Abend setze ich mich hin, und dann ist er bald fertig. Ich werde ihn glänzend verkaufen, und schon können wir heiraten.“

Thomas ist ein Mann der Tat. Anstatt abends ins Kino zu gehen oder mal ein Glas Wein zu trinken, sitzt er brav zu Hause und füllt Bogen um Bogen. Natürlich muß ein Millionär darin vorkommen, der mindestens zwei große Villen und zwei Autos besitzt. Sonntags gehen sie nun nicht mehr aus, wie es sonst üblich war. Vielmehr hocken sie mit begeistertem Eifer zusammen und arbeiten an „ihrem Roman“. Auch über Hanni kommt der dichterische Geist. Sie liebt vor allem die gefühlvolle Seite. Da muß es heißen:

„Der Kies knirschte, der junge Millionär kam, Hanni“, murmelte er, mehr murmelte er nicht.“

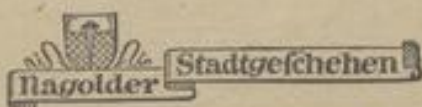
Als der erste Monat herum war, hatten sie 50 Seiten fertig. — Für nichts anderes mehr haben sie Interesse. Als Thomas am Ultimo

seine Abrechnung macht, stellt er zu seinem Verwundern fest, daß ihm in diesem Monat 40,50 DM übrig geblieben sind. Geradezu sprachlos war er. Hanni geht es mit ihrem Stenotypistinnengehalt nicht anders. Auch sie hat unerklärlicherweise in diesem Monat 12, — DM gespart. Sie schreiben den zweiten Monat an ihrem Roman. Wieder werden es fünfzig Seiten, und wieder bringt der Ultimo ein gleiches günstiges finanzielles Resultat. Nach vier Monaten ist der Roman fertig. Außerdem liegen 300 Mark auf einem gemeinschaftlichen Bankkonto. Sehr stolz sind sie alle beide.

Thomas fängt an, den Roman zu verschicken. An eine Zeitung, an die zweite und an noch viele andere. Das Manuskript kommt stets zurück. Thoms ist verzweifelt und fängt schon wieder an, abends m l ein Glas Wein zu trinken. Er murmelt wieder was von Kino und Ausgehen, wenn der Sonntag kommt. Doch Hanni läßt sich nicht unterkriegen. „Weißt du, Thomas, wenn's der erste nicht ist, vielleicht schaffen wir es mit dem zweiten.“ Vieles Zureden hat geholfen. Thomas sitzt jetzt wieder brav zu Hause und schreibt einen neuen Roman. Hanni ist selig. Eines weiß sie genau. Wenn's auch mit dem neuen Roman nichts wird, so wird doch weiter gespart, ohne daß er es merkt. Da werden sie bald genug haben. Und die Reserve wird da sein. Und nichts wird dann mehr fehlen. Und Hochzeit wird sein!

Als sie von der Trauung heimkommen, und die Gäste die neue Wohnung bestaunt haben, liegt zwischen den vielen Hochzeitsgeschenken ein kleines Paket. Thomas öffnet es und vor ihm liegen — fein säuberlich gebunden — die mit der Schreibmaschine getippten Manuskripte seiner beiden Romane, die er einstmals geschrieben hatte, um heiraten zu können.

Und ein schelmisches Lächeln seiner jungen glücklichen Frau Hanni weckt in ihm dankbares Verstehen. . .



Das Jugend-Rotkreuz sammelt
Das Jugend-Rotkreuz sammelt für die Kinder der Ostvertriebenen in Berlin bzw. in den württembergischen Lagern, wohnen die Vertriebenen von Berlin verbracht werden. Es kommt vor allem in Frage: Spielzeug, Karten- und Würfelspiele, Bücher und Bilderbücher. Die Sachen müssen aber noch in gutem, brauchbarem Zustand sein.

Die Spenden werden vom Jugend-Rotkreuz am Samstag, den 28. Februar, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr im Dienstzimmer im Volksbildungsheim (über der Milchzentrale) entgegen genommen. Die Schulkameraden werden gebeten, zu helfen, daß den Kindern, die von ihren eigenen Spielsachen nichts mitnehmen konnten, etwas geschickt werden kann.

Eine Köpenickiade?

Der Dienstagausgabe der „Stuttgarter Zeitung“ entnehmen wir, daß der angehende Professor Dr. Gueissatz, ein gebürtiger Schweizer, der am 17. November 1932 hier in den Schulen und für die Öffentlichkeit Japanvorträge hielt, in Stuttgart verhaftet wurde, da er als falscher Professor entlarvt wurde. Der angehende große Menschenfreund, der für eine „Internationale Vereinigung des Freiwilligen Studentendienstes“ im Geiste eines Pestalozzi (!) tätig war, hat es meisterhaft verstanden, mit Bescheinigungen höchster Behörden seine Vortragsreisen zu organisieren und für sich dabei ein schönes Stück Geld zu verdienen. In Nagold allein brachte er mit seinen französisch gehaltenen und verdolmetschten Japanvorträgen (er war angeblich der Erzieher des japanischen Kronprinzen und des jetzigen belgischen Königs) mehrere hundert Mark zu sammen. Man ist ihm überall aufgefressen, nicht nur in Nagold! Doch der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht: auch diesen „zivilen“ Hauptmann von Köpenick ereilte sein Schicksal.

Der „Liederkranz“ gibt bekannt

Heute um 20 Uhr ist Singstunde in der „Rose“ für die Bässe

„Mein Herz darfst du nicht fragen“

Hier wird ein Problem behandelt, das die Kriegs- und Nachkriegszeit aufgeworfen hat. Eine Mutter findet nach Jahren ihr verschollenes Kind wieder als Sohn eines Gutsbesitzer-ehepaars. Das Kind hat dort eine ganz neue Heimat gefunden und besitzt keine Erinnerung mehr an die Schreckenstage der Heimatvertriebung. Den Bemühungen, das Kind zurückzugewinnen, stellen sich unüberwindliche Hindernisse entgegen. So verliert die richtige Mutter auch den angestrengten Prozeß und nimmt Zuflucht zur Gewalt. Aber das Kind ist todkrank, und sie selbst wird wegen Entführung in Haft genommen. Dadurch kommt die enttäuschte Mutter zu der heroischen Lösung auf das Kind zu verzichten, um ihm innere Kämpfe zu ersparen. Sie verläßt das Kind, das sie in den besten Händen weiß, ohne daß es etwas von dem wahren Vorgang erfährt. Heidemarie Hatheyer und Maria Holst kämpfen in den Rollen der leblichen und der Adoptivmutter um den Besitz des Kindes, das für beide das ganze Lebensglück bedeutet. In den weiteren Rollen: Willy Birgel, Ewald Balsler, Paul Hörbiger, Paul Klinger, Rudolf Platte. Der Film steht ab heute auf dem Programm des Tonfilmtheaters Nagold.

Kurs für Lehrlinge

In der Textillehranstalt findet zur Zeit ein zweiwöchiger Kurzlehrgang statt. Diesmal sind es die Lehrlinge, die hier für ihre weitere Ausbildung wertvolle Anregungen erfahren.

Wir gratulieren

Heute können drei Altersjubilare ihren Geburtstag feiern: Frau Alice Thiel geb. Heß, Marktstraße 41, den 73., Frau Emilie Löhnert geb. Liesel, Haiterbacher Straße 53, den 72. und Herr Georg Finkbeiner, Obwaldhalde 3, den 71. Allen drei Geburtstagskindern übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche.

Bundespräsident als Pate

Emmingen. Der Bundespräsident sowie der Regierungspräsident Dr. Walser haben für das 8. Kind der Johannes Betsch, Landwirts Eheleute, die Ehrenpatenschaft übernommen und lassen durch Bürgermeister Martini den Eheleuten Betsch je eine Ehrenurkunde und Ehrengabe mit den herzlichsten Glückwünschen überreichen. Auch wir schließen uns diesen Glückwünschen an und gratulieren den Eheleuten herzlich.

Christliche Kunst und moderner Kubismus

Helmut Uhrig auf der Tagung der religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft

Nagold. Wie schon berichtet, wurde die Tagung der religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft in der Lehrerbilderschule am Montag eingeleitet durch eine Gedenkfeier für den verstorbenen Altlandesbischof Dr. Wurm. Sein Leben und Wirken ist eine besonders eindrückliche Veranschaulichung des Wächteramtes, das der Kirche gegenüber Volk und Staat aufgetragen ist. Neben der Überzeugungskraft eines solchen gelebten Lebens steht das sichtbare Wort, um das sich die christlichen Künstler unserer Zeit bemühen.

Eine große Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, um einen der bekanntesten lebenden Künstler, Helmut Uhrig aus Stuttgart, über das Thema „Christliche Kunst, heute“ sprechen zu hören. Er hatte eine außerordentlich glückliche Art, in allgemein verständlicher Weise in das Wesen der heutigen bildenden Kunst einzuführen. Er ging davon aus, daß etwa um 1870 die europäische Kunst am Ende ihrer Möglichkeiten angelangt und das Erbe der Vergangenheit aufgebraucht war. Aus dieser Situation ist die Entwicklung der sogenannten „Modernen Kunst“ von 1870 bis 1930 zu verstehen. Sie ist dadurch gekennzeichnet, daß nun die Frage nach dem Thema zurücktritt und dafür die Frage nach der Persönlichkeit des Künstlers und nach den künstlerischen Ausdrucksmitteln in den Vordergrund tritt. Aus diesen beiden Fragen entstanden innerhalb der „modernen Kunst“ die beiden Richtungen des Expressionismus und Kubismus. Da die Künstlerpersönlichkeiten nicht ausgetauscht oder weitergegeben werden können, konnte der Expressionismus sich auf die Dauer nicht halten.

Der Kubismus dagegen, der in einer dem „Laien“ meist unverständlichen Weise die Gesetze von Form und Farbe erforschte, schenkte der bildenden Kunst ganz neue Möglichkeiten des Ausdrucks und der Darstellung, die stark von der seitherigen Abbildung abweichen und eine ungeahnte sinnbildliche Kraft entfalten. Der Kubismus leistete der Kunst denselben Dienst, welchen die Atomforschung der vergangenen Jahrzehnte der Naturwissenschaft geleistet hat. Wie dort die Atomkräfte freigelegt und der Menschheit zur Verfügung gestellt wurden, so wurden durch

den Kubismus ganz neue künstlerische Möglichkeiten entdeckt und den Künstlern zur Verfügung gestellt. Dr. Kubismus leistete die entscheidende Grundlagenforschung, ohne die man sich die Kunst der Gegenwart nicht denken kann. Die Ergebnisse des Kubismus werden heute bereits auf den Kunsthochschulen gelehrt. Jetzt weiß man, „wie es gemacht wird“. Z. B. weiß man wieder, daß die Perspektive nicht die einzige Form der Darstellung ist. Dadurch ist uns heute auch ein ganz neues Verständnis der alten christlichen Kunst erschlossen worden. Zugleich sind den heutigen Künstlern ganz neue Mittel in die Hand gegeben, um unerhörte, entscheidende Aussagen zu machen.

Die Frage, der heute kein Künstler mehr ausweichen kann, lautet: Welche Aussagen soll ich mit den neuen Mitteln machen? Wie soll ich die Macht des Bildes einsetzen? Auch hier besteht eine auffallende Parallele zur Situation der Atomphysiker, welche vor der Frage stehen: Wie soll die Atomkraft eingesetzt werden, zum Aufbau oder zur Vernichtung? So gibt es nach Uhrigs Überzeugung heute für den bildenden Künstler nur 2 Möglichkeiten: Entweder dient er mit seiner Kunst dem Nihilismus oder dem Christentum. Er selbst ist ein bewußt christlicher Künstler. Sein Ziel ist es, unmittelbar vom Wort Gottes her zu gestalten. Wir können heute nicht mehr aus zweiter Hand leben! Es geht um die Existenz des Menschen, darum muß auch der Künstler existentielle Aussagen machen mit seiner Kunst.

Zur Veranschaulichung seiner Ausführungen zeigte Uhrig sehr interessante Lichtbilder, u. a. von seinem eigenen Schaffen. Große Beachtung fand auch eine Ausstellung seiner Holzschnitte in den Schaukästen der Lehrerbilderschule.

In der ausgedehnten, sehr lebhaften Aussprache, an der sich besonders die junge Generation beteiligte, wurden dem Künstler noch viele Fragen gestellt, auf die er bereitwillig einging. Sie gaben ihm Gelegenheit, seine Ansichten und Überzeugungen noch eingehender zu entwickeln und zu begründen. Mit dem herzlichsten Dank für den wertvollen Nachmittag, dessen Eindrücke noch lange nachwirken werden, wurde die Tagung geschlossen.

Wildberg berichtet...

Eine wichtige Arbeitstagung der Heimkehrer Wildberg. Am Samstagabend führte der Verband der Heimkehrer im Gasthaus zur „Rose“ eine Versammlung durch. Vorstand Hermann Steimle konnte viele Mitglieder begrüßen und machte die Spätheimkehrer auf die Möglichkeit aufmerksam, für Wohnungsbau ein zinsloses Baudarlehen zu erhalten.

Ein unerträglicher Steuerdruck

Das Präsidium des „Bundes der Steuerzahler“ hat einen offenen Brief an die Hohen Kommissare gerichtet, in dem es die Bedenken der Kommissare gegen die Steueränderungsvorschläge des Bundesfinanzministers für gegenstandslos hält. Es betont, daß dieser Vorschläge in der deutschen Bevölkerung keineswegs mit Freude begrüßt worden seien, weil die tatsächliche Entlastung von dem unerträglichen Steuerdruck nur unerheblich sei. Der Bund der Steuerzahler erklärt u. a.: „Wenn die deutsche Wirtschaft nicht unter der überhöhten Steuerlast zusammenbrechen soll, dann muß ihr eine Erleichterung gegeben werden. An einer leistungsfähigen westdeutschen Wirtschaft müssen aber alle Regierungen der westlichen Welt interessiert sein. Durch international anerkannte Vergleiche der Steuerbelastung und des Volkseinkommens ist festgestellt worden, daß die Bundesrepublik das höchst besteuerte Land ist und daß das Verfügungseinkommen je Kopf der Bevölkerung im Verhältnis zu den übrigen westlichen Ländern sehr niedrig liegt. Es beträgt im Jahr umgerechnet 258 Dollar gegenüber 1262 Dollar in den USA.“

Eine unfreundliche Reaktion bei den andern Völkern auf die Steuerreformpläne in der Bundesrepublik ist nur deshalb verständlich, weil dort die Höhe der gegenwärtigen Steuerbelastung in der Bundesrepublik nicht bekannt ist. Ihnen dagegen, Herr Hoher Kommissar, sind die tatsächlichen Verhältnisse bekannt. Das Präsidium des Bundes der Steuerzahler würde Ihnen daher zu großem Dank verpflichtet sein, wenn Sie bei der Regierung und gegebenenfalls in der Öffentlichkeit Ihres Landes darauf hinweisen könnten, welche Folgen es für die westliche Welt nach sich ziehen würde, wenn die deutsche Wirtschaft zu Tode gesteuert würde.“

Mitglieder, die in diesem Jahr ein Eigenheim erstellen wollen, können für diesen Zweck ein bedeutendes Baudarlehen erhalten, allerdings nur solche, die nach dem 1. Januar 1948 aus Gefangenschaft in die Heimat zurückgekommen sind. Sehr viel wurde auch über Steuervergünstigungen usw. gesprochen, und es konnte mancher der Anwesenden einen nutzbringenden Hinweis erhalten.

Schriftführer Reichert machte die Mitglieder mit dem Ziel des Verbandes bekannt. Er schilderte in gut verständlichen Worten die Arbeit des Heimkehrerverbandes. Am 8. März findet in Wildberg eine Kreisdelegiertentagung statt. Als Delegierte für diese Tagung wurden Berthold Röhm (Sulz) und Stadtrat Frauer (Wildberg) von der Versammlung gewählt. Beabsichtigt ist auch, in diesem Jahr Versammlungen in den umliegenden Nachbargemeinden durchzuführen. Mit Worten des Dankes schloß Vorstand Steimle die gut verlaufene Versammlung.

Wasserleitungsbau begonnen

Wildberg. Nachdem die Schneemassen den Boden wieder freigegeben haben, konnte nun endlich nach langem Warten mit den Grabarbeiten für die Wasserleitung begonnen werden. Die Firma Chr. Marquardt, Wildberg, hat die Arbeit im Gewand „Holzbrunn“, hinter der Eisenbahnlinie aufgenommen. Es ist damit der Anfang zur Behebung der bisherigen Wassernot in Wildberg gemacht worden. Hoffen wir, daß die Witterung nicht noch einmal einen Strich durch die Rechnung macht, damit die Leitung bald fertiggestellt werden kann.

Tagung der Kleintierzüchter

Wildberg. Am Sonntagnachmittag um 14 Uhr findet die Generalversammlung des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins Wildberg im Gasthaus zum „Schwanen“ statt. Die Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß diesmal Wahlen stattfinden. Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

VEREINSANZEIGER

VfL Altensteig, Fußballabteilung: Heute Freitag, 20 Uhr Spielerversammlung im Gasthaus „Lamm“. Sämtliche Sport sind mitzubringen.



Wichtige Bekanntgabe des VdH

Baulustige Heimkehrer, die an der Selbsthilfeaktion des Sozialen Wohnungsbaus des Ortsverbandes Altensteig und Umgebung teilnehmen wollen, müssen sich bis spätestens 28. Februar bei Vorstand Ph. Hennefarth melden. Eigenkapital in Höhe von 2000.— DM ist erforderlich.

Aus dem Heimkehrerkreditfonds kann jeder Heimkehrer, der nach dem 1. 1. 1948 zurückgekehrt ist, ein zinsloses (3 Jahre) Darlehen von 2000.— DM zur Gründung einer Existenz, zum Kauf von Maschinen usw. erhalten.

Hauptversammlung der Radsportler

Die Sparte Radsport des VfL Altensteig hält am Samstag, den 28. Februar, im „Goldenen Stern“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Rechenschaftsbericht und Neuwahlen zur Generalversammlung des VfL. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Bekanntmachung des BVD

Die neuen Mitgliedsbücher sind umgehend beim Kassierer abholen und die abgelaufenen Mitgliedskarten abzuliefern. — Bis zum 15. März können sich noch Interessenten zum Ausfüllen der Antragsformulare für den Lastenausgleich beim Vorsitzenden auf dem Rathaus (Zimmer 2) anmelden. Abfertigung vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr. Nach dem 15. März nur noch vormittags Abfertigung.

Molkereigenossenschaft hält Generalversammlung

Die Molkereigenossenschaft Altensteig hält am Samstag, den 28. Februar, um 14 Uhr im Gasthaus zum „Goldenen Stern“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Alle Mitglieder, auch die Frauen, sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Mit K. Lachenmann durchs Schwabenland

Eine erwartungsfrohe Zuhörerschaft füllte am letzten Mittwoch den Saal des Gasthofs zum „Grünen Baum“, um Karl Lachenmann aus Schnall auf einer Reise durchs Schwabenland zu folgen.

„Schwäbisches Land — Schwäbische Leute“ betitelt die Bilderreihe, die Lachenmann mit seinen Darbietungen verband, ausgezeichnete Lichtbilder aller der bekannten und unbekanntesten Perlen unserer engeren Heimat. Die Bilder sind sehr schön, teilweise von einer einzigartigen Farbenpracht und Stimmung. Und dann die schwäbischen Leute: Welche Originale hat Lachenmann da eingefangen! Besonders der Bauernstand ist ihm aus Herz gewachsen. Der uralte Ortsbüttel, ein herrliches Original! Die schwäbischen Dialekt-dichtungen, die Lachenmann dazu verwendete, um seine Bilder herzwarm zu machen, waren trefflich ausgewählt, seine Art zu rezipieren, ist köstlich naturwahr und treffend. Das waren die schönsten Teile des Abends, wenn August Lämmle aufdang, Sebastian Blau Matthias Koch u. a. Die Zuhörer gingen sichtlich mit, es herrschte eine frohe und gerührte Stimmung im Saal, Volkslieder klangen auf, gemeinsam gesungen, an passender Stelle zum passenden Bild oder Gedicht.

Ein reicher Abend mit einer Überfülle von Bildern und Reimen und Gedichten und Erinnerungen an unserer schwäbischen Heimat und ihren Leuten. Herr Lachenmann wird immer gerne wieder hier gehört werden. Herr Moser vom Volksbildungswerk Altensteig dankte ihm für den köstlichen Abend.

„Hanna Amon“

Ein farbiger Veit-Harlan-Film mit Kristina Söderbaum, der überall, wo er gespielt wurde, volle Häuser brachte. Der Film bedarf also keiner besonderen Empfehlung. In den weiteren Rollen Ilse Steppat, Lutz Möck, Hermann Schomburg u. a. „Hanna Amon“ läuft ab heute im Tonfilmtheater „Grüner Baum“.

Treffen der 78. Sturmdivision

Die 78. Sturmdivision wird auch in diesem Jahr wieder in Tübingen zusammenkommen, und zwar am 11. und 12. Juli. Man erwartet, daß auch diesmal wieder 6 000 bis 7 000 Divisionsangehörige sich daran beteiligen. Anfragen sind an den Organisationsausschuß in Tübingen, Pflegehofstraße 3, zu richten.

Der freie Mittwochnachmittag

Der Einzelhandelsverband Reutlingen teilt mit, daß außer den Einzelhandelsgeschäften und der Konsumgenossenschaft nunmehr auch die Bäckereinnung beschlossen habe, am Mittwochnachmittag geschlossen zu halten. Auch die Metzgereinnung soll sich diesem Weggehen anschließen.

Zwernberg, 25. Febr. 1953
Todesanzeige
Unser lieber Vater
Adam Kirn
wurde heute im Alter von nicht ganz 73 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.
In stiller Trauer
die Kinder: Christel und Marie.
Beerdigung Samstag nachmittag 15.30 Uhr.

Brauchen Sie eine
Schreibmaschine?
Sie werden gut beraten und bedient im Fachgeschäft
GEORG KÜBELE NAGOLD
Eigene Reparaturwerkstätte!

Vergebung von Bauarbeiten!
Die Gemeinde Efringen vergibt zu dem Schulhausneubau die Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmerer-, Flaschner- und Dachdeckerarbeiten
Die Leistungsverzeichnisse für die Angebote hierzu können auf dem Rathaus Efringen und bei Architekt Hornbacher, Oberhauptstraße, abgeholt werden. Die Angebote sind bis spätestens 7. März 1953, vormittags 12 Uhr auf dem Rathaus Efringen abzugeben. Den Zuschlag der Arbeiten behält sich die Gemeinde Efringen vor.

Verkauft
Motorrad
Masco, 96 ccm, mit Sachs motor fahrbereit in gutem Zustand.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.
Verkauft schönes, 1 1/4-jähriges
Einstell-Rind
guter Abstammung
Hedwig Traub, Gaststätte, Altensteig

Meine Fernsprechnummer
251
Albert Schwarz, Wagnerei
Altensteig

Für sofort zuverlässige, willige
Hausgehilfin
nicht unter 17 Jahren gesucht
Frau Maria Fülle, Nagold
(Farbenhaus Krauß), Marktstraße 20

Tonfilmtheater
Nagold
Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr
Sonntag
14.00, 16.30, 19.00, 21.00 Uhr
Ein Film mit der großen Starbesetzung
Mein Herz darfst Du nicht fragen
Ein erschütterndes Zeugnis menschlicher Güte und Selbstopfer in unserer Zeit, dargestellt von Heidemarie Hatheyer - Will Birgel - Maria Holst - Ewald Balsler und anderen Größen
Ab Mittwoch
Maria Monte Christo

Speisache
für Kinder von Ostzonenflüchtlingen
sammelt das
Jugend-Rotkreuz Nagold

Samstag und Sonntag
Metzelsuppe
waufräuselt
wintert
Familie 'sooger zur „Krone“
Oaugenwald

Familien-Anzeigen
in Ihre Heimatzeitung!

LEBES
Buch- und Schreibwaren-Handlung
Ferd. Wolt, Nagold

Kino-Kommentatoren-

Du sitzt im Kino, rükelst dich genießerisch in dem gepolsterten Sessel und harret der Dinge, die da auf der Leinwand kommen sollen. Es wird dunkel, es folgen die Werbepausen, Ausschnitte aus kommenden Filmen, Kulturfilm, Wochenschau. Dabei stört es dich nur ein klein wenig, daß links und rechts, vor und hinter dir gequatscht wird. Aber schließlich müssen die dreiviertelwüchsigen Nachbarn und Nachbarinnen (links und rechts, vor und hinter dir) rasch noch ein paar Neuigkeiten austauschen. Von Fred, der sich „scheußlich“ benommen hat, von den ... strümpfen, die gar nicht maschenfest sind, von Anne, die in diesem Fall wieder einmal viel zu weit gegangen ist. Du erfährst bei dieser Gelegenheit eine Menge Dinge, die du eigentlich keineswegs wissen wolltest und auf deren Kenntnis du auch nicht den mindesten Wert legst.

Nun der Hauptfilm. Weil für ihn Jugendverbot besteht, setzt sich das Publikum — links und rechts, vor und hinter dir — vorwiegend aus solchen Besuchern zusammen, die erst vor ganz kurzer Zeit das Alterslimit überschritten haben. Klug wie sie nun einmal sind, geben sie zu dem zweidimensionalen Geschehen die erforderlichen Kommentare. Sie sagen dir frank und frei, was sie von dem „Schmarren“ halten und daß sie sich etwas ganz anderes versprochen haben. Man ist schließlich kein Kind mehr und kann auch in „solchen“ Dingen die Wahrheit vertragen, die ganze Wahrheit sogar! Aber das da — — nöööh, da wäre man doch lieber gleich ins Bett gegangen oder mit Lissy ins Café. Weshalb der Film überhaupt Jugendverbot hat? Hoch und nun wirds auch noch dramatisch. Guck doch bloß, wie der Dingda die Soundso anheimelt, reinweg zum Schreien. Du liebes bißchen; und das alles für einsechzig ...

So plätschert das unentwegt. Du müchtest aus der Haut fahren oder das Kino verlassen. Letzteres wird zwar — links und rechts, vor und hinter dir — schon längst vorgeschlagen, aber es geht keiner. Ist ja auch zu schön, sich im Dunkeln so ganz erwachsen und abgebrüht geben zu können (bei Licht glaubt es einem ohnehin keiner mehr). Darum lästert man munter weiter — links und rechts, vor und hinter dir. Bis zum bitteren Ende.

Schlufbetrachtung für alle, die es angeht: Ein Kino ist keine Bewahrnastalt für neunmalgeschneidene Fast-Erwachsene. Auch kein geeigneter Ort zum Tratschen. Erst recht keine passende Stätte, um sich und den unfreiwilligen Zuhörern durch altkluge Bemerkungen vorzunehmen, daß man fast schon majorenn ist.

Ganz zum Schluß ein Gebeintip: Das Kino hat zwei Türen. Wenns arg presiert, sogar noch ein paar Notausgänge. Durch sie gelangt man an die frische Luft — jene frische Luft, an die solche Kinobesucher befördert werden sollten, die glauben, das im Grundgesetz garantierte Recht zur freien Meinungsäußerung ausgerechnet während der Filmvorführung praktizieren zu müssen.

Steuertermine für März 1953

Umsatzsteuer: Bis 10. 3. 1953: Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldungen und Ueberweisung der Umsatzsteuervorauszahlungen für den Monat Februar 1953 für Monatszahler.

Beförderungssteuer: Bis 10. 3. 1953: Einreichung der Nachweisungen (zweifach) und Zahlung der Beförderungssteuer für den Monat Februar 1953 aus dem Personenverkehr.

Bis 20. 3. 1953: Einreichung der Nachweisungen (zweifach) und Zahlung der Beförderungssteuer für den Monat Februar 1953 auf dem Güterverkehr (Güterfernverkehr, Möbelfernverkehr, Werkfernverkehr).

Lohnsteuer: Bis 10. 3. 1953: Abgabe der Lohnsteuervoranmeldungen und Abführung der im Monat Februar 1953 einbehaltenen Lohnsteuer, Notopfer Berlin und Kirchensteuer für Arbeitnehmer.

Einkommen- und Körperschaftsteuer: Bis 10. 3. 1953: Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen für das I. Kalendervierteljahr 1953 und Vorauszahlungen auf das Notopfer Berlin für Veranlagte.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Loderstraße 22
Nagold: Nagold, A. A. A. A.
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8
Schwarzwald: Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altensteig
Verlag Paul Adelb. in der Südwest-Pressen GmbH.
Gesellschaft Südwestdeutsches Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Nagoldkorrektur bei der Talmühle

Verbreiterung des Flußbettes auf 18,50 Meter — Einbau eines Klappenwehres

Als Notstandsarbeit soll mit Beginn des Frühjahres die Korrektur der Nagold bei der Talmühle vorgenommen werden. Die Arbeiten sind vom Straßen- und Wasserbauamt Calw (das auch hier die Bauaufsicht führen wird) bereits ausgeschrieben worden. Um die Uebernahme des Auftrages haben sich namhafte Hoch- und Tiefbauunternehmen beworben, die seinerzeit auch bei den Flußverbesserungsarbeiten in Calw eingekauft hatten.

Wir wir zu dem Projekt noch erfahren, handelt es sich vornehmlich um eine Verbesserung in der Linienführung der Nagold, die Verbreiterung des Flußbettes auf 18,50 Meter (bisher im Durchschnitt zwischen 12 und 14 m liegend), die Befestigung der Ufermauern, die Entfernung des alten Stauwehres bei der Talmühle, den Einbau eines Klappenwehres und die Erstellung einer neuen Brücke.

Die flußbaulichen Maßnahmen erstrecken sich auf eine Gesamtlänge von rund 900 Metern und reichen bis 600 Meter oberhalb der Maschinenfabrik A. Wengen und bis 300 Meter unterhalb des oben genannten Gebäudes. Dabei sollen die kurzen und schnellen Windungen des Flusses ausgeglichen und mit einem größeren Radius versehen werden. Die Befestigung des Ufers geschieht durch Anbringung eines Rauhplasters aus Buntsandstein, so daß die Böschungen später das gleiche Aussehen haben werden wie die unter-

halb der Nikolausbrücke in Calw. Das Material hierzu will man teils den aus dem Flußbett gewonnenen Steinen, teils dem Talmühle-Steinbruch entnehmen.

Im Zuge der Korrekturarbeiten wird ferner das alte Talmühle-Wehr durch ein bewegliches Klappenwehr von 20 Meter Breite ersetzt, das etwa 100 Meter oberhalb des alten Wehres seinen Platz erhält. Die Nagold wird dort aufgestaut und geht dann zu einem Teil durch einen noch anzulegenden Oberkanal von 100 Meter Länge zu dem schon bestehenden Stollen des Elektrizitätswerkes Tainach, der quer durch den Bulacher Berg zum Werk Tainach der EVS. führt.

Als Ersatz für die beiden kriegszerstörten Brücken bei Seitental und Talmühle wird schließlich eine neue Brücke in Spannbetonanführung erstellt, die über das Tosbecken der Wehranlage hinwegführt und die beidseitigen Ufermauern als Widerlager benützt.

Die Kosten des Gesamtprojekts, das, wie schon erwähnt, als Notstandsarbeit ausgeführt werden soll, sind mit rund 600 000 bis 700 000 DM veranschlagt. Sobald der Zuschlag erteilt worden ist, will man mit der Durchführung der Korrekturmaßnahmen beginnen, die zu ihrem Teil dazu beitragen werden, die Ueberschwennungsfahrer entlang dem Flußufer der Nagold weiter zu verringern.

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Beide verhielten sich nicht richtig

Ein Schrei, ein Fall — das war die Folge davon, daß ein Kraftwagenfahrer auf die Unbesonnenheit einer Radfahrerin ebenso unbesonnen reagierte. Die Radfahrerin bog nämlich nach links in eine Kreuzung ein, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die Fahrbahn frei sei, und beachtete deshalb das Vorfahrtsrecht eines von links kommenden Autos nicht. Dessen Lenker beging nun den Fehler, seinerseits nach links auszubiegen, wo sich inzwischen die kopflös gewordene Radfahrerin befand. Es kostete das Gericht erhebliche Mühe, den angeklagten Kraftfahrer auch nur halbwegs davon zu überzeugen, daß er sich falsch verhalten habe. Ein kleines Pfisterkonto für ihn nur die Tatsache sein, daß das Gericht der unachtsamen Radfahrerin, die ja die erste Ursache zu ihrem eigenen Unfall gesetzt hatte, einen erheblichen Teil der Schuld zumäß und deshalb die gegen den Kraftfahrer durch Strafbefehl wegen fahrlässiger Körperverletzung verhängte Strafe von 60 DM auf 50 DM herabsetzte.

Unerwartete Unterstützung

Ein Radfahrer fuhr abends von Calw nach Hirsau. Als er sich auf der Höhe des Turn- und Spielplatzes befand, fühlte sich der Nichtstuhler plötzlich von hinten kräftig geschoben, so daß er nach etwa 15 Metern dieser ungewohnten Fortbewegung über die Lenkstange seines durch den Anstoß erheblich mitgenommenen Rades auf die Straße purzelte. Mit Schürfwunden an den Händen kam er immerhin noch besser weg als sein ungebotener Nachhelfer, der sich als ein mit Rippenbruch und Kopfwunde unter seinem Fahrzeug liegender Motorradfahrer entpuppte. Dieser will von einem entgegenkommenden Auto geblendet worden sein, weshalb er sich durch den auf 40 DM wegen fahrlässiger Körperverletzung lautenden Strafbefehl zu Unrecht bestraft glaubte und Einspruch erhob. Das

Unsere Gemeinden berichten

Konfirmanden in Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. In unserer Kirchengemeinde, zu der auch die Filialorte Beinberg, Maisenbach und Unterlengenhardt gehören, werden am Sonntag Judika, den 22. März, konfirmiert: Adolf Bauer, Heinz Bauer, Klaus Bounin, Alfred Burgardt, Werner Essig, Rolf Geiger, Peter Gengenbach, Werner Hamberger, Dieter Hertenstein (Maisenbach), Helmut Kaegi, Dieter Kolb, Manfred Libera, Walter Niederberger, Siegfried Riedfelder (Unterlengenhardt), Fritz Rexer (Maisenbach), Manfred Rieger, Hermann Rolle (Unterlengenhardt), Kurt Schabenberger, Heinz Schilling, Armin Scheerer (Meisenbach), Heinz Stoll (Maisenbach), Richard Strecker, Paul-Friedrich Wag-

Amtsgericht war jedoch der Ansicht, ein von anderen Fahrzeugen geblendeter Fahrer sei nicht mehr fahrtüchtig und müsse deshalb sein eigenes Fahrzeug vorübergehend zum Stehen bringen. Der Angeklagte war jedoch nicht zu dieser Auffassung zu bekehren. Ob das wohl die auf 70 DM erhöhte Geldstrafe fertig bringt?

Bald gras' im am Neckar...

So etwa lautet wohl der Leitspruch eines 24-jährigen Mannes, der schon längere Zeit in allen Teilen Westdeutschlands umhervagabundierte und zumeist von Betrügereien lebte, falls er nicht gerade auf Staatskosten verpflegt wurde. Wenige Wochen nach Verbüßung seiner letzten Freiheitsstrafe gelobte er im Stammheimer Goldenhaus feierlich, er wolle ein neues Leben beginnen. Darunter verstand er jedoch offenbar nur ein Leben in neuen Kleidern, nämlich einem Anzug und ein Paar Schuhe, die er wunschgemäß auf Grund seines Versprechens zunächst leihweise erhielt. Doch als es dann erstmals zur Arbeit ging, war er plötzlich nicht mehr aufzufinden, da er mit dem bereits kassierten Lohnvorschuß nach Baden-Baden gereist war. Ein weiterer Kuraufenthalt in der Pforzheimer Strafanstalt wird ihn jetzt für 5 Monate „sehaft“ machen.

Für Frau und Kind nicht ausreichend gesorgt
Unterhaltspflichtverletzungen beschäftigen die Gerichte recht häufig. Auch Heinrich hatte schon einmal wegen dieses Vergehens vor dem Strafgericht gestanden. Anscheinend hatte das nicht viel genützt, denn nun brachte seine samt ihrem Kind von ihm trotz schönen Verdienstes nur sehr mangelhaft mit Geld versorgte Ehefrau ihren Heinrich erneut vor den Richter. Dieser verhalf der wohl auch nicht ganz schuldlosen Frau für 3 Wochen zu häuslichem Frieden, vermochte ihr jedoch durch die Bestrafung leider nicht die Haushaltskasse zu füllen.

Goldene Hochzeit

Loffenau. Am Dienstag konnte das Ehepaar Karl Wilhelm Herb und Frau Katharine Friederike, geb. Klenk Obere Dorfstraße 37, in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Im Spiegel von Calw

Fahrlehrer Schwarz erhielt die „Goldene“

Die Landesverkehrswacht Baden-Württemberg hat den Calwer Fahrlehrer Wilhelm Schwarz für 40jährige unfallfreie Kraftfahrertätigkeit mit der goldenen Anstecknadel mit Eichenkranz und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Die Ueberreichung des Diploms und der Nadel erfolgte durch das Bürgermeisteramt.

Generalversammlung des Fußballvereins

Der Fußballverein Calw von 1912 hält am Samstag, 7. März, um 20 Uhr im „Bürgerstübli“ in Calw seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Neuwahlen.

Lehrgang im Männer- und Jugendturnen

Am Sonntag, 8. März, vormittags 8.30 Uhr, findet in der Turnhalle in Wildberg ein Lehrgang im Männer- und Jugendturnen statt. Bei diesem Lehrgang wird der gesamte Übungsstoff für das Gauturnfest in Nagold, das Gaukinderturnfest in Höfen und das Deutsche Turnfest in Hamburg durchgeturnt. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser grundlegenden Arbeit für die kommenden Monate werden sämtliche Turnwarte, Jugendwarte und Vorturner von den Vereinen des Nagoldtales mit Umgebung zur pünktlichen Teilnahme eingeladen.

... und im Frauen- und Mädchenturnen

Dieser Lehrgang findet ausnahmsweise am Samstag, 14. März, 14.30 Uhr, in der Turnhalle in Wildberg für die Turnerinnenabteilungen des Nagoldtales statt. Die Turnwartinnen und Vorturnerinnen werden gebeten, sich auf diesen Samstagvormittag einzustellen, da eine andere Möglichkeit nicht vorhanden war. Die nächsten Lehrgänge werden wie üblich Sonntagvormittags abgehalten.

Das Programm des Volkstheaters

Mehr als ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit Carl Zuckmayer, geboren 1896 in Nacken-



heim (Rheinbessen), sein saftig-derbes Volksstück „Der fröhliche Weinberg“ schrieb. Er erhielt dafür zwar den Kleinstpreis, aber es hagelte im Verlauf der Aufführungen in Berlin, Halle, Frankfurt, Gelsenkirchen und Mainz Proteste und Stinkbomben. Doch „Der fröhliche Weinberg“ war und blieb dennoch ein echter und rechter Publikumserfolg. Das gleiche darf man dem Film sagen, der im vergangenen Jahr unter der Regie von Erich Engel gedreht worden ist. Es spielen darin: Gustav Knuth, Eva Ingeborg Scholz, Paul Henckels, Willy Reichert, Wilfried Seyferth, Käthe Pontow, Lutz Molk, Paul Heidemann und Ludwig Schmitz. Der Film, dessen Außen- aufnahmen zum Teil in Nackenheim entstanden sind, läuft übers Wochenende im Calwer Volkstheater. — Die neue Wochenschau bringt u. a. Aufnahmen von der Gesellenprüfung der jungen Tierpfleger im Tierpark Hellabrunn, vom „Tag der Republik“ in Indien, von einem Speicherbrand in Baltimore, von der Komoranfischerei in Kyushu und vom Sportgeschehen in aller Welt.

Calw, 26. Februar 1953

Für alle Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter

Luise Scherrer
geb. Maier

danken wir herzlich.

Fritz Scherrer mit Familie
Liesel Gries mit Renate

Z **Wollen Sie Möbel kaufen?**

Dann veräumen Sie nicht, vorher meine großen Ausstellungen zu besichtigen.

Unter ca.

100 Schlafzimmern, Wohnzimmern und Kücheneinrichtungen in jeder Preislage finden auch Sie das Passende

Die Lieferung erfolgt schon bei 20% Anzahlung und wenn notwendig den Rest bis zu 12 Monatsraten frei Haus bei fachmännischer Aufstellung.

Das lebendige Fachgeschäft am Platz

Möbelfabrik und Einrichtungshaus **ZEYHER**
Calw, Biergasse 11, Telefon 598 und 374

Geh zu „Odernat“
wenn möglich vormittags

Eintaoskücken
(polorumtre)

erhalten Sie jeden Samstag in der

Brütere Schumacher
Stammheim

Auto-Volz Hirsau
Tel. Calw 271

Bei genügender Beteiligung
Sonntag, 1. März, Abf. 12h Uhr

Zum Wintersport
auf den Ruhstein

Anmeldung erforderlich bis
Samstag, 18 Uhr.

Geschäftsverlegung

Der Einwohnerschaft von Calw und Umgebung gebe ich bekannt, daß sich mein Geschäft

ab Samstag, den 28. Februar 1953

gegenüber meinem bisherigen Geschäft, oberhalb der Drogerie Bernsdorff befindet!

Auch dort

kauft **JEDERMANN**
bei **BIEDERMANN**

Spezialgeschäft für Herren- Damen- Kinderwäsche / Modewaren
Calw

Fußballverein Calw v. 1912

Am Samstag, den 7. März 1953, 20 Uhr, im „Bürgerstübli“ Calw

Generalversammlung

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuß

Ein junges

Einstellrind

hat zu verkaufen

Gezillt Parrot D. Schuffhaus, Deckenpfronn.

Einem Wurf

Milchschweine

verkauft

Job. Georg Luz, Sonnenhardt

Verkaufe einen guterhaltenen

Leiterwagen

Marie Kober Ww., Stammheim, Herrenberger Straße

Verkaufe wegen Futtermangel eine zum zweitenmal trüchtige

Ziege

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Kinderwagen, Sportwagen, Ersatzteile, Reparaturen billigst im

Korbhaus Binder, Calw

Einem etwa 13 Ztr. schweren

Zugstier

verkauft

David Werster Würzbach

Die Druckerei da. Bl. gibt

Makulatur

(alle Zeitungen)

das kg zu 25 Pfg. ab

Erhältlich Lederstraße 23
Ebelstätt 4